Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
Wellcome Library

https://archive.org/details/b30457592

IACOBI THEODORI KLEIN

IMPER. ACAD. SCIENT. PETROP. REG. SOCIET. LOND. ACAD. BONON. ALIARVMQVE DVM INTER VIVOS ESSET SOCIETAT. MEMBRI,

SPECIMEN DESCRIPTIONIS PETREFACTORVM GEDANENSIVM

CVM

SYLLABO TABVLARVM.

IAC. THEOD. KLEIN

PROBE

EINER BESCHREIBUNG UND ABBILDUNG

DER

IN DER DANZIGER UND UMLIEGENDEN GEGEND

BEFINDLICHEN VERSTEINERUNGEN.



Nürnberg,

zu finden bey denen Seeligmänniſchen Erben.

1770.

83125

WELLCOME HISTORICAL MEDICAL LIBRARY

Prooemium.

Auctori huius operis, cum de conſcribenda Oryctographia Gedanenſi cogitaret, ad manus adhuc erat ſuppellex ille pretioſiſſimus et locupletiſſimus rerum naturalium et artificialium, ſub nomine Muſei Kleiniani, ſatis ſuperque cogniti, in quo prae ceteris, maxima copia foſſilium huius Territorii et vicinarum Regionum adſeruabatur. Ex tanta Collectione, Poſſeſſor, facillimum delectum inſtituere et quae propoſito inſeruire poſſent, ſeponere valebat. Hunc in finem, nobiliora ſpecimina viuidis coloribus depingi curabat, quum interim eorum deſcriptiones inchoare, meditaretur.

Accidit eo tempore, quod in Germania de quodam Opere, ac vt ex circumſtantiis concludi licet, hodierno perpulchro Knorriano de

Vorbericht.

Als der Verfaſſer dieſes Werks auf die Gedanken kam, eine Beſchreibung der um Danzig und in daſiger Gegend, aus der Erde gegrabenen Körper zu verfertigen, ſo beſaſs er annoch ſeine vortrefliche Sammlung natürlicher und anderer Seltenheiten, worunter ſich beſonders eine groſſe Menge von dergleichen Körpern befand. Aus dieſem reichen Vorrath, war es ihm leicht eine Wahl zu treffen, und was zu ſeinem Vorhaben dienlich ſchien, abzuſondern. In dieſer Abſicht lieſs er die vorzüglichſten Stücke nach der Natur mit lebendigen Farben abmahlen, mittlerweile, daſs er deren Beſchreibung zu verfaſſen anfieng.

Es ereignete ſich eben zu dieſer Zeit, daſs man in Teutſchland auf den Vorſchlag kam, ein gewiſſes Werk heraus zu geben, das, wie man aus

den

de petrefactis, non valde abſimili, edendo, multa proponerentur.

den Umſtänden urtheilen kann, mit dem jezigen ſo ſchönen Knorriſchen Verſteinerungswerke einige Aehnlichkeit haben ſollte.

Kleinius noſter, tum ex commercio Epiſtolarum ſuo erudito quum fama Muſei ſui nimis innotuerat, quin non peruulgatum eſſet, quae circa Oryctographiam Gedanenſem elaborandam, iam molitus eſſet.

Unſer Klein war durch ſeinen gelehrten Briefwechſel ſowohl, als durch den Ruf ſeiner geſammleten Merkwürdigkeiten allzubekannt, als daſs man nicht erfahren hätte, wie er damit umgieng, eine Beſchreibung von den in der Danziger Gegend befindlichen verſteinerten und andern Körpern heraus zu geben.

Aditur ergo noſter, et enixis precibus rogatur, ut paratas et iam abſolutas delineationes, perluſtrandi gratia, num videlicet meditato Operi inſeri poſſent, communicare vellet.

Man wandte ſich demnach an ihn, und er wurde mit den verbindlichſten Ausdrücken erſuchet, die ſchon vorräthig gemahlte Abzeichnungen, ob ſolche nicht zu dem vorhabenden Werk brauchbar wären, zum Durchſehen mitzutheilen.

Ad ſeruitia ſemper Kleinius paratus, petito annuit praecipuasque Tabulas iam depictas, immo maximam partem earum, transmiſit.

Er war ſogleich nach ſeiner dienſtfertigen Gemüthsart bereitwillig dazu, und überſchickte dem Verlangen nach, die meiſten und ausgeſuchteſten Abbildungen.

Certo tempore praeterlapſo ad aures peruenit, quod propoſitum opus non perficeretur, repetit ideo per litteras, quas miſerat Tabulas, ſed incaſſum, vanis ſubterfugiis luditur, repulſum fert, ſicque delineationes nunquam recuperauit.

Nach einiger Zeit muſte er hören, daſs das vorgehabte Werk ins Stecken gerathen wäre, er bat ſich alſo ſeine gemahlte Zeichnungen wieder aus, ſie wurden ihm aber unter verſchiedenen nichtigen Vorwänden zuruck behalten, und hat er dieſelben niemals wieder bekommen.

Quum auctor ratum duxit, in praefatione ſua de his omnibus pauca modo verba facere, caetera vero, velamento ſilentii obtegere, ex noſtra parte ulteriora proferre et magis inquirere, nolumus.

Da der Verfaſſer für gut befunden, alles dieſes in ſeiner Vorrede ſelbſt, nur mit wenigen Worten zu erzählen, die übrigen Umſtände aber mit dem Mantel der Verſchwiegenheit zu bedecken, ſo wollen wir auch nichts weiters davon anführen oder zu entdecken ſuchen.

Hoc caſu Kleinius noſter non parum in perficiendo ſuo opere retardatus eſt; inſuper aduenit, quod oportunam nactus ſit occaſio-

nem,

Dieſer Vorfall ſezte den verſtorbenen Klein, in ſeiner vorgenommenen Arbeit, etwas zurück; dazu kam noch dieſes, daſs er damals Gelegen-

heit

nem, Muſeum ſuum cum omni ſuppellectile, conditionibus lucroſis, diuendendi.

Sereniſſimus nimirum tunc in viuis, Princeps et Marchio Culmbaco-Baruthenſis, 1740. Collectiones praefatas et quae inſuper alia memorabilia poſſideret, inſimul, emtionis via, ſibi comparare non dedignatus eſt.

His cauſis, quas et aliae inſecutae ſunt, Auctor permotus, incepto opere deſtitit et imperfectum dereliquit, poſteaque pro eo, Orbem litteratum, praeſertim Hiſtoriam naturalem, operibus aliis eruditiſſimis ditauit, quae cum inſuper cognita ſint, ſuperuacaneum foret, illorum hic mentionem facere.

Kleinius noſter, ſemper indefeſſus et ſtrenuus Naturae Indagator fuit, ſicque nullam praetermiſit occaſionem colligendi et adquirendi naturalia certi momenti; ſi quae offerrentur et ad manus venirent.

Breui tempore poſt venditam egregiam ſuppellectilem, denuo incepit ſpecimina rariora ex regno naturali inquirere, inprimis non oblitus eſt, omnia foſſilia ex Territorio Gedanenſi, quae reperiri poſſent, coadunare.

Succeſſu temporis et usque ad obitum eius, nouae hae collectiones in eximium numerum creuerunt, hinc euenit, quod Suppellex Societatis phyſicae Gedanenſis, hoc donato et accedente Theſauro, pro voluntate vltima Poſſeſſoris, ditiſſime auctus ſit.

Iam in graueſcente ſenectute, Kleinius noſter, propoſiti olim Operis recordatus eſt. Re-

heit fand, ſeine ganze Sammlung von Seltenheiten, auf vortheilhafte Bedingungen abzuſtehen.

Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht nämlich, der zu der Zeit regierende *Marggrav* von Culmbach-Bayreuth erkauften von ihm 1740. ſein ſchönes Naturaliencabinet, mit allen übrigen Seltenheiten.

Dieſe verſchiedene Urſachen zuſammen genommen, wozu ſich noch andere geſellten, bewogen unſern Klein, ſein Vorhaben aufzugeben und ruhen zu laſſen, ſtatt deſſen er die Naturkunde mit andern gelehrten Werken, die allzubekannt ſind, um hier angeführet zu werden, zu bereichern ſich bemühte.

Wie nun der verſtorbene Klein ein unermüdeter und unverdroſſener Naturforſcher war, ſo konnte er ſich auch niemals enthalten, wenn was von Merkwürdigkeiten der Natur ihm zu Händen und vorkam, theils an ſich zu bringen, theils zu ſammlen.

Kaum hatte er ſeinen koſtbaren Vorrath abgetreten; ſo fieng er aufs neue an natürliche Seltenheiten aufzuſuchen; beſonders vergaſs er nicht, alles was von gegrabenen Körpern aus der Danziger Gegend aufzutreiben war zu häufen.

Mit den Iahren und bis zu ſeinem Abſterben iſt dieſer neue Schaz zu einer beträchtlichen Menge angewachſen, ſo daſs nachgehends die hieſige Naturforſchende Geſellſchaft, welche ihn nach ſeiner lezten Willensmeynung als ein Geſchenk erhalten, einen groſſen Beytrag zu ihrer Sammlung dadurch bekommen.

Gegen ſeine lezten Lebensiahre erinnerte ſich unſer Klein wieder ſeiner ehemals vorgehabten

Ar-

Reſumit laborem, Tabulas depictas, quae remanſerant, hinc et illinc ſparſas colligit, in ordinem redigit et noua ſpecimina, quae interim adquiſiuerat, in plagulis permultis delineanda viuidisque coloribus pingenda curat et prioribus addit.

Hac vice autem Oſtracodermata petrificata, huius regionis ſolummodo, adiectis paſſim quibusdam Coralliolithis pertractare ſtatuit, et ex hac ratione, operi, modeſtum titulum, *Speciminis* Oryctographiae Gedanenſis ſaltem, praefigere ratum duxit.

Quod vero praeter dicta foſſilia et aliis varii generis, Regio Gedanenſis abundet, facile coniici poteſt; ſed incongruum ſane eſſet, ſi in hac praefatiuncula, multis verbis de hac re diſſerere conemur. Liceat tantum pace Lectoris, haec pauca ſpeciminis gratia, proferre. Ex metallis reperiuntur; Gallena particulis maioribus micans; Minerae ferri, diverſae figurae; vtpote: Ochrae, Lapides martiales, Haematites etc. nec non Cuprum ſuperficiale. Inter mineralia, adſunt: Globuli pyritacei, Pyrites lapidibus adſperſi etc. E lapidum genere. Achates teneriores coloris caerulei magnitudine oui gallinacei; Granati in Talco candido; Lapides cornei, rudes, diverſi coloris; Iaſpides virides et rubrae; Micae variarum ſpecierum et quae alia. Nec minus ſpecies Terrarum plurimae inueniuntur. Sine dubio, haec omnia in Oryctographia proprie ſic dicta, locum habere debeant et ex hac ratione, praeſens Opus, in quo deſiderantur, abſolutum et perfectum dici nequit.

Cre-

Arbeit; er fieng ſie demnach von neuem an; was noch von übrig gebliebenen hin und her zerſtreuten ausgemahlten Zeichnungen vorhanden war, ſuchte er zuſammen, brachte ſie in Ordnung und liefs auf vielen Tafeln, die in der Zwiſchenzeit erhaltene neue Stücke vorſtellen, und abzeichnen.

Er ſchränkte ſich aber diesmal meiſtentheils auf die verſteinerte Schaalthiere hieſiger Gegend ein, und nahm nur beyläufig einige Corallen und dergleichen Gewächſe mit, ſo daſs er ſeinem Werke allein, den beſcheidenen Titel einer *Probe* vorzuſezen, für gut befand.

Daſs aber um Danzig noch verſchiedene andere in der Erde befindliche Körper vorhanden ſind, kann man leicht erachten, und iſt es der Ort in dieſem Vorbericht nicht, darüber weitläuftig ſich einzulaſſen. Nur will man zur Probe ganz kürzlich anführen: Daſs an Metallen, grobſpieſigter Bleyglanz, Eiſenſtuffen in verſchiedener Geſtalt, als Ocra, Eiſenſteine, Adlerſteine u. ſ. w. wie auch angeflogenes Kupfer angetroffen werden. Man findet auch unter den Mineralien: Schwefel in Kies-Kugeln, und eingeſprengten Kies, und dergleichen. An Steinen hat man: Feinen blauen Agat, in Gröſſe eines Hühner-Eyes, Granaten in weiſſem Talkſtein, Horſtein-Arten grober Gattung, von verſchiedenen Farben; grüne und rothe Iaſpiſſe; Glimmer auf verſchiedene Art, und mehrere Körper dieſer Gattung. Es fehlet auch nicht an verſchiedenen Erdarten. Alles dieſes gehöret ohnſtreitig zu einer vollſtändigen Oryctographie, und aus dieſem Geſichtspuncte genommen, kann gegenwärtige, da dergleichen darinnen vermiſſet wird, etwas unvollkommen ſcheinen.

Es

Credendum vero eſt, Auctorem ſi vegetioris aetatis fuiſſet et alia impedimenta non obſtitiſſent, opus ſuum amplificaſſe et ulterius prouexiſſe.

Etenim autem, certo modo, non in plenum elaboratum videatur, multifarie nihilominus emicat et inter primas Oryctographias, tabulis fideliter ad viuum pictis, decoratas, iure ponitur.

Lithographia Beringeri Würceburgenſis, equidem plagulis depictis gaudet; ſed quem fugit? quod opus infideliſſimum ſit. Caeteroquin non deſunt Oryctographiae tabulis in aere ſcalptis egregiis repletae, quae vero colore atro tantum impreſſae exiſtunt.

Prae reliquis, Oryctographia Norica erudita Baieri et Allionis Pedemontana, excellunt.

Pretioſiſſimum et laudatiſſium Opus ſuper petrefactis *Knorrianum*, poſteris non periturum, doctiſſima quam adiecit *Walchius*, inter λιθοτοφος, noſtro tempore, facile Princeps, interpretatione redditum, pro Oryctographia merito reputandum eſt; ſed potius nomen Oryctographiae vniuerſalis, imprimis quoad Conchilia petrefacta meretur; cum maximam et nobiliorum partem horum foſſilium, quae non ſolum in tractibus Europaeis, ſed in aliis quoque noſtri orbis partibus inueniri poſſint, quaſi inſemet coadunatam et coniunctam, complctatur.

Es läſſet ſich aber vermuthen, daſs, wenn der Verfaſſer nicht von ſo hohen Iahren geweſen, und er anderer Urſachen halber nicht wäre gehindert worden, ſo hätte er ſeine Arbeit vielleicht mehr ausgeführet und weitläuftiger eingerichtet.

Obgleich nun das Werk gewiſſermaſſen nicht für ganz vollſtändig anzuſehen iſt, ſo hat daſſelbe doch viel vorzügliches, und iſt unter die erſten *Oryctographien,* die mit gemahlten und nach der Natur treu gezeichneten Tafeln ausgefertiget wären, zu rechnen.

Die *Beringeriſche* Würzburgiſche Steinbeſchreibung, iſt zwar auch mit lebendigen Farben ausgemahlet, vorhanden; allein jedermann weis, wie wenig auf ihre Zuverläſſigkeit zu bauen iſt. Sonſt fehlet es nicht an Oryctographien, mit vortreflichen Kupfern, die aber nur ſchwarz abgedruckt ſind.

Die gelehrte *Baierſche - Nürnbergiſche* und *Allionſche - Piemonteſiſche* nehmen ſich vorzüglich aus.

Das koſtbare und belobte *Knorriſche* Petrefacten-Werk, welches der um die Steingeſchichte vorzüglich verdiente *Walch,* durch ſeine gelehrte Beſchreibungen auf die Nachkommenſchaft gebracht hat, iſt zwar auch für eine Art *Oryctographie* anzuſehen; man muſs ſie aber als eine Allgemeine betrachten, beſonders was die verſteinerte Schaalthiere betrift, indem ſie das meiſte, was ſich vorzügliches von dergleichen Körpern, ſowohl in den verſchiedenen Europäiſchen Gegenden, als auch in andern Welttheilen befindet, gleichſam zuſammen vereinet und gehäufet, in ſich enthält.

Quod diſpoſitionem Operis attinet, Auctor tabulis admodum conciſas addidit deſcriptiones, praeſertim lingua germanica; tali modo, vt meri propemodum Nomenclatores eſſent; quae latine conſcriptae, prolixiores ſunt, et notae infra adiectae, multa ſingularia et inſtructionis plena, continent.

Deſcriptiones Kleinianae, in vtraque lingua, immutatae derelictae ſunt. Ex alia parte, praefationem Auctoris alio modo diſpoſuimus, et praeprimis, vberrimas ſub texto ſatas notas, illi inſeruimus.

Quum Kleinius noſter eam in lingua germanica ſolummodo conſcripſerit, libera translatione in latinam vertimus, vt quaedam conformitas, cum deſcriptionibus Tabularum, exiſtat.

Defunctus Kleinius in praefatione ſupra memorata, articulum ſequentem allegauit, quem paulo profuſius explicare et in meliorem lucem protrahere, neceſſarium ducimus. Inquit nempe: quod in Territorio Gedanenſi, etiam Lituitae ſic dictae reperiantur. Quantum vero ſcimus et comperire licuit, nunquam tales ceu indigenas inueniri ſors conceſſit, et tria ſpecimina hic loci viſa, ex *Oelandia* allata et in Tabulis marmoreis huius *Inſulae* conſpicienda fuerunt.

Primarius et ſpecioſiſſimus Lituitum, in Muſeo Breyniano, quod paucis abhinc annis Ruſſiam peruenit, erat; et in Opere de Polythalamiis, ceri inſcalptus, vt et in Knorriano viuidis coloribus depictus, inter Tabulas Tomi III. ſupplementi nomine dictas No. 10. reperitur.
Or-

Was nun die Einrichtung des Werkes anbelanget, ſo hat der Verfaſſer zu den Tafeln, ſehr kurze Beſchreibungen gemacht, beſonders in der teutſchen Sprache, ſo daſs ſie beynahe nur als ein bloſes Nahmen Verzeichnis anzuſehen ſind; doch iſt im Lateiniſchen mehr Weitläufigkeit angebracht, und beſonders in den Anmerkungen viel artiges und lehrreiches beygefüget worden.

Dieſe Beſchreibungen in erwähnten beyden Sprachen hat man unverändert gelaſſen; hingegen iſt in der Vorrede vieles auf andere Art eingerichtet, und beſonders die häufigen unter dem Text befindlich geweſenen Anmerkungen in denſelben ſelbſt eingerücket worden.

Da der Verfaſſer auch ſeine Vorrede nur teutſch niedergeſchrieben, ſo hat man ſie um eine Gleichförmigkeit mit den Beſchreibungen der Tafeln zu beobachten, gleichfalls ins Lateiniſche frey überſezt.

Der Verfaſſer hat in dieſer ſeiner Vorrede etwas angeführet, welches man näher zu berichtigen und aus einander zu ſezen, für nöthig befindet. Er ſaget nämlich; daſs in der Danziger Gegend auch ſogenannte *Biſchofsſtäbe* (Lituiten) gefunden würden; ſo viel man aber weiſs, und in Erfahrung bringen können, ſo ſind niemals dergleichen allhier als einheimiſche angetroffen, und diejenigen *drey*, die in unſerem Ort geſehen worden, kamen alle aus *Oeland*, und befanden ſich in Marmortafeln von dieſer *Inſel*.

Der erſte und ſchönſte war in dem *Breyniſchen* Cabinet, und iſt mit demſelben zugleich vor einigen Iahren nach Ruſsland gekommen; es iſt in dem Werk von den *vielkammerichten* Schaalthieren in Kupfer geſtochen, ſo wie in dem *Knorriſchen* Werke mit lebendigen Farben abgemahlet,
un-

Ordine ſecundum Kleinius poſſidebat, poſteaque cum tota collectione, Baruthum venit. Icon eius ſiſtitur in opere, de *Tubulis Marinis*, Tab. VI. fig. B.

Tertium Societas phyſica Gedanenſis inter collectanea rerum naturalium ſua adſeruat; in opere Knorriano quoque in Tabulis ſupplementi No. IV. a. fig. 1. depictus adeſt.

His tribus exceptis, nulli alii Lituiti, Gedani unquam exſtiterunt. Eſſe poteſt, quod Auctor ſub nomine Lituiti, Orthoceratitem apice parumper inflexo intelligi vellet, tum errorem non commiſit, quia Orthoceratites tali modo conformatos his in locis reperiri, compertum eſt.

His praetermiſſis, de opere ipſo haec dicenda ſunt; quod in Tabulis depictis, ſpecimina quaedam rariſſima et aliis regionibus incognita ſiſtantur, id quod Hiſtoriae naturalis peritiores ipſi animaduertent. Nonnulla breviter indicabimus.

Tabula I. fig. 1. 2. *Patellitae* rotundae, profundae ſulcatae et *Nautilites* ibidem fig. 7. merito inter rariora recenſentur. Tab. II. fig. 1. *Ammonites cylindricus* erectus. Tab. IV. fig. 4. ex Turbinitis, *Saccus*. Necnon Tab. VI. fig. 15. *Rapa*, et ibidem fig. 16. *Fuſus longus* et quae alia.

Ex biualuibus Auctor quoque pretioſiſſima et penitus noua tradidit. Ex. gr. Tab. VII. fig. 1. 2. Pectines plicati, plicis lineatis 18-20. Tab.

unter den Nachtragstafeln zu dem III.ten Bande, Tafel n. IV. vorhanden.

Den zweyten beſaſs Klein, derſelbe kam mit ſeiner ganzen Sammlung nach Bayreuth; deſſen Abbildung befindet ſich in ſeinem Werk von den *Seeröhren* auf der VI.ten Tafel, Fig. B.

Der dritte iſt in dem Vorrath natürlicher Seltenheiten der Danziger Naturforſchenden Geſellſchaft, und hat man ihn gleichfalls in das Knorriſche Werk unter die Supplementstafeln No. IV. a. fig. 1. geliefert.

Mehrere Lituiten haben ſich niemals in Danzig befunden, und wenn der Verfaſſer vielleicht unter dieſem Nahmen Orthoceratiten mit etwas gekrümmter Spize verſtehen wollen, ſo hat er in ſolchem Falle auf gewiſſe Art recht, denn dergleichen werden wohl in den Gegenden um Danzig angetroffen.

Auf das Werk nun ſelbſt zu kommen, ſo befinden ſich auf den gemahlten Tafeln, wie Kenner ſelbſt bemerken werden, verſchiedene, beſonders ſeltene und wohl anderwerts niemahls vorhandene Stücke. Wir wollen einige nur kürzlich anzeigen.

Auf der I.ten Tafel, fig. 1. 2. gehören die runden tiefgefurchten Patelliten, ſo wie eben daſelbſt der Schifskuttel fig. 7. darunter. Auf der III.ten Tafel, fig. 1. das gerade Ammonshorn. Auf der IV.ten Tafel, fig. 4. unter den Turbiniten, *der Sack*. Auf der VI.ten Tafel, fig. 15. die *Rübe*, und fig. 16. die *Spindel*; nebſt andern.

Unter den zweyſchaalichten Verſteinerungen hat der Verfaſſer nicht weniger einige ſehr rare geliefert, z. B. auf der VII. Tafel fig. 1. 2. die

Kamm-

Tab. VIII. fig. 1. Typus, Ephippii Oſtrei. Tab. IX. fig. 9. Pſeudo-Amuſium. Tab. XI. fig. 1. a. b. Pecten ſingularis. Tab. XII. fig. 1. a. b. *Pſeudo-Amuſium* alterum, rariſſimum. Tab. XIV. fig. 1. 2. Auctori ſic dictae *Stolae.*

Mytulitae, in Tabula ex ſequentibus, teſtis viuis, ſplendore perlaceo ſuperbientes, digniſſimi momenti ſunt, de aliis quam plurimis taceamus.

Petrefactum Tab. XV. fig. 2. Belemnitem mentiens, eiusdem generis videtur eſſe, cum illo, quod in Tab. XVI. occurrit.

Quoad Delineationem, in praememorata Tabula XV. n. 3. 4. 5. 6. 7. Auctor, quid de illis ſentiat, non claris verbis explicauit, ſed denominatione generali *Anomiarum* et ſpeciali, *Concharum Trilobarum* eas donauit. Primo intuitu, ſtatim vero, apparet, quod Conchas hodie vulgo Cacaduites dictas repraeſentent. Tempore Kleinii, de hoc petrefacto, nihil certi adhuc ſtatutum et deſcriptio eius valde manca fuit.

Delineationes enim vero, de quibus hic ſermo eſt, nequicquam ad ſpecimina in his regionibus reperta, ut quidam credere poſſint, facta ſunt; ſed figuras aeri inſcalptas ſiſtunt, quas defunctus Linckius Lipſienſis, quondam ad amicos miſerat et communicauerat, ut prae-

Kammmuſcheln mit 18 bis 20. Zähnen. Auf der VIII. Tafel fig. 1. der *Abdruck* einer *Sattel-Auſter.* Auf der IX.ten Tafel fig. 9. der *After-Compaſs.* Auf der XI.ten Tafel fig. 1. a. b. die beſondere *Kammſchulpe.* Auf der XII.ten Tafel fig. 1. a. b. ein anderer höchſt rarer *After-Compaſs.* Auf der XIV. Tafel fig. 1. 2. die von dem Verfaſſer ſogenannte *Prieſterhembde.*

Die auf einer folgenden Tafel gelieferten *Mytuliten*, mit noch übrig gebliebenen *Perlenglanz* und natürlichen Schaalen gehören auch unter die rareſten Stücke, vieler andern zu geſchweigen.

Der verſteinerte Körper auf der XV.ten Tafel fig. 2. ſo was ähnliches mit einem Belemniten hat, ſcheinet von eben derſelben Gattung zu ſeyn, als der auf der XVI.ten Tafel vorkommt.

Was die Zeichnungen auf der vorerwähnten XV.ten Tafel No. 3. 4. 5. 6. 7. anbelanget, ſo hat der Verfaſſer ſich nicht völlig erkläret, für was er ſie halte, ſondern ſie unter dem allgemeinen Nahmen von Anomien, und mit dem beſondern der dreylappichten, oder dreyfach getheilten Muſcheln, beleget; man ſiehet aber gleich, daſs ſie einige heutiges Tages ſogenannte Cacadu, oder Käfermuſcheln vorſtellen ſollen. Zu Kleins Zeiten befand man ſich wegen dieſer Verſteinerungsart, noch in ſehr vieler Ungewiſsheit, und die Lehre davon war ſehr wenig aus einander geſezet.

Es ſind aber dieſe hier befindliche Abzeichnungen nicht dafür anzuſehen, als wenn ſie nach Stücken aus den Danziger Gegenden gemacht wären; ſondern ſie ſtellen Kupferſtiche vor, die der verſtorbene *Linck* zu Leipzig an ſeine gute Freunde geſchicket und mitgetheilet, um ihre Ge-

praeſentiret, quasnam opiniones, de his petrefactis, quae in Muſeo ſuo ſeruabat, proferrent.

Qui de hac re conuinci cupit, euoluat Brückmanni Epiſt. Itiner. Cent. I. Epiſt. XXIII. easdem delineationes ibi reperiet. Attamen pro raritate habendum, quod figurae Linckianae ad originalia ipſa factae, et aeri inſculptae, hic tradentur, quum ſine dubio diſtractae et deperditae ſint.

Fig. n. 8. in eadem Tab. XV. ſi non *Chiton*, fortaſſis *Balanites* videtur eſſe, hinc inter multiualuia locanda.

Hoc inſuper notatu dignum eſt, quod pleraque ſpecimina Conchyliorum petrefactorum, a Kleinio in medium prolata, teſtis viuis adhuc gaudeant, rarum Exemplum, quod non ſaepiſſime in Oſtracodermatibus lapidificatis occurrit. Ex hac ratione eiusmodi Oſtracodermata, viua, appellauit, et a petrificatis, a typo et nucleo diſtinxit. Coronidis loco et hoc admonendum videtur, quod Auctor in deſcriptionibus Tabularum, praeſertim Oſtracodermatum, Denominationes, quibus utitur, ex *Oſtracologia* ſua, antea edita, deſumſerit et adhibuerit.

Haec itaque ſunt, quae de opere ſummatim, de Diſtributione et argumento eius, connotanda nobis viſa ſunt.

Cum Kleinius noſter viueret, ſtudium Hiſtoriae Naturalis, Gedani, quodammodo caput

Gedanken zu vernehmen, und was ſie von dieſen Verſteinerungen, die er in ſeiner Sammlung beſaſs, für Meinungen hegten.

Um ſich deſſen zu überzeugen, ſo beliebe man nur Bruckmanns Epiſt. Itin. Tom. I. ode Cent. I. Epiſt. XXIII. Tab. II. nachzuſehen, wo eben dieſe Abbildungen vorkommen; inzwiſchen iſt es doch eine Seltenheit, daſs die urſprüngliche in Kupfer geſtochene *Linckiſche* Zeichnungen hier geliefert werden; weil ſie gewiſs ganz vergriffen und nicht mehr vorhanden ſind.

Die Figur No. 8. auf eben dieſer XV. Tafel, könnte, wo nicht ein Chiton, doch vielleicht ein Balanit ſeyn, und gehörte ſoglich unter die vielſchaalichten Muſcheln.

Im übrigen iſt auch merkwürdig, daſs die meiſten von Klein in Abbildungen gelieferte verſteinerte Schaalthiere, annoch ihre natürliche Schaale haben, welches nicht oft bey ſolchen Conchylien vorkommt; Er hat ſie deswegen auch von den gewöhnlichen verſteinerten, die man Abdrücke und Steinkerne nennet, unterſchieden, und ihnen den Nahmen von *lebendigen Schaalen* beygeleget. Zulezt muſs man noch dieſes erinnern, daſs der Verfaſſer alle zu den Beſchreibungen gebrauchte Nahmen, inſonderheit bey den verſteinerten Schaalthieren, aus ſeiner vorher ausgefertigten Oſtracologie genommen und angebracht hat.

Dieſes wäre nun dasjenige, was man von dieſem Werk überhaupt, von ſeiner Einrichtung, und von ſeinem Innhalt vorläufig anzumerken, für nöthig erachtet.

Zu den Lebenszeiten unſeres *Kleins*, fieng die Naturkunde in *Danzig* auf gewiſſe Art erſt an ſich

put attolere incepit et vlteriores progreſſus facere conatum eſt. Exemplum dedit noſter ſane efficaciſſimum; forſan et Societas phyſica tum condita, multum contulit.

Poſtea Hiſtoria naturalis magis magisque exculta fuit, et praeſertim paucis praeterlapſis annis, quamplurimi Naturae curioſiores exſtitere, omnem Lapidem mouentes, vt petrefacta et foſſilia cuiusue generis Territorii Ciuitatis et vicinarum Regionum, in ſuas collectiones transferre poſſint. Societas phyſica Gedanenſis in Muſeo ſuo permagnam eorum copiam poſſidet, reliqua in manibus aliorum ſunt.

Demortuo Kleinio, ardor in Hiſtoriam naturalem non decreuit, ſed maiora indies incrementa cepit, ſiccine quod praeſenti tempore numeroſiſſima copia petrefactorum et foſſilium ex vicinis tractibus, Gedani, reperiatur; inter quae ſpecimina rariſſima, nonnulla etiam noviter detecta, Kleinio nimis incognita, vt illa in medium proferre potuerit, ſplendide emicant; digniſſima certe, quae naturae curioſis ante oculos ponentur et innoteſcant.

Euentus exſpectandus eſt, quomodo praeſens opus Kleinianum, ab orbe erudito excipietur, et ſi forte, quod ſperamus, approbatione dignetur, per facile erit, ſupplementum copioſiſſimum, libro ipſo haud inferiorem, addere.

Scriptum Gedani,
Menſe Martio, 1770.

Z.

Prae-

ſich zu erheben und weiter auszubreiten; wozu ſein Beyſpiel das meiſte, und vielleicht die damals Naturforſchende Geſellſchaft vieles mag beygetragen haben.

Man hat ſich in der Folge mehr auf die Naturgeſchichte geleget, und haben ſich inſonderheit viele Liebhaber gefunden, die alles mögliche, was von verſteinerten Körpern in hieſigen Gegenden auszufinden war, ſich anzuſchaffen bemühet geweſen ſind. Ein groſſer Theil davon befindet ſich in der Sammlung obgedachter Geſellſchaft, und das übrige in andern Händen.

Nach Kleins Tod iſt dieſe Wiſsbegierde nicht erloſchen, ſondern immer weiter geſtiegen, ſo daſs anjezo in Danzig ein ſehr groſſer Vorrath von verſteinerten Körpern, aus der benachbarten Gegend ſich befindet, worunter ganz ſeltene, zum Theil neu entdeckte, die Klein nicht geſehen, folglich auch nicht liefern können, ſind, die wohlverdienten, daſs ſie den Liebhabern der Naturkunde vorgelegt und bekannt gemacht würden.

Es wird darauf ankommen, wie gegenwärtiges *Kleiniſches* Werk dörfte aufgenommen werden, und im Falle, wie man es verhoffet, ſolches Beyfall erhalten ſollte, ſo wäre es leicht, einen ſehr beträchtlichen Nachtrag, der eben ſo ſtark als das Werk ſelbſt ſeyn könnte, zu liefern.

Geſchrieben in Danzig, im
Märzmonath 1770.

Z.

Vor-

PRAEFATIO.

Effectus Cataclyſmi Noachini exaggerant, qui origines omnium petrefactorum, tam ex regno animali, quam ex vegetabili, quae alias Lapides Idiomorphi nuncupantur, ab eo deducunt; cum illi e contrario peccent, qui haec omnia inundationibus ſpecialibus aut mutationibus littorum maris adtribuunt. Nec firmiori fundamento nititur ſententia eorum, qui ex receptaculo vaſtiſſimo, aquas per meatus ſubterraneos in ſuperficiem telluris effundunt, aut cum L. A. Moro, ignem cauſam principalem hujus diſturbationis fuiſſe, contendunt. Qui Burneti theoriam tueri velit, tale inſimul menſtruum in fluctibus, qui terram primitivam devaſtarunt, ſibi fingere neceſſe haberet, quod quidem montes, aquis diluvianis, ad 15 ulnas usque ſuperatos, reſolvere, ſed tamen materiam animalium et plantarum deſtruere haud potuiſſet; relicta ea in teſtimonium tam memorabilis transmutationis, petrificata.

Alibi, imo in ipſis Act. Soc. phyſic. gedanenſis et in Ephemeridibus quibusdam, de his omnibus verba feci. Certe non denegari poteſt, quod vel poſt diluvium, mutationes maxi-

mae,

VORREDE.

Diejenigen thun der *Sache* zu viel, welche alle *verſteinerte Dinge*, die wir ſonſt gebildete Steine (Lapides Idiomorphos) nennen, ſowohl aus dem Thier- als dem Pflanzen-Reich urſprünglich von der Noachiſchen Sündfluth herſchreiben, andere thun ihr zu wenig, die dergleichen nur ſonderlichen Uberſchwemmungen und Veränderungen der Meer-Ufer zueignen, oder auch aus dem Waſſer-Schaz der Erden durch unterirrdiſche *Canäle* über die Oberwelt und derſelben Erdentheil ausſchütten, oder mit A. L. Moro alles dem Feuer allein ſchuldig wollen ſeyn. Wenn man des Burnets Lehrgebäude annehmen wollte, ſo müſte man ſich zugleich in den Fluthen, durch welche die erſte Welt verderbet worden, einen ſolchen Auflösſaft (Menſtruum) vorſtellen, das zwar Berge, über welche das Sündenwaſſer 15. Ellen hoch erhaben worden, aufgelöſet, doch aber die Zeuge der Thiere und Pflanzen nicht übervvältiget, ſondern als Merkmahle einer ſo denkwürdigen Veränderung, verſteinert zurückgelaſſen hätte.

Ich habe anderwerts, ſelbſt in den Abhandlungen der hieſigen Naturforſchenden Geſellſchaft, wie auch in andern Tage-Büchern, hin und wieder von dem allen und mehreren Anre

gung

mae, in noſtro terrarum orbe, intrinſecus et extrinſecus acciderint, quae non ſolum in mari mediterraneo, ſed etiam in oceano novas inſulas, per ignes ſubterraneos et conquaſſationes terrae fortiſſimas procrearunt, ex alia vero parte, regiones, urbes et inſulas deſtruxerunt, ac in antiquiſſimis ſeculis, non pauca maria, lacus et ſinus denuo effinxerunt. Ejusmodi averſiones plusquam ſuffecere, ut plurima corpora hinc abſumta et illinc addita, etiamque vario modo, in terram recondita et quaedam ſucceſſu temporis mutata et petrificata fuerint.

gung gethan; und mögen wir nicht in Abrede ſeyn, daſs auch nach der *Sündfluth* groſſe Veränderungen in und auf unſerem Welt-Körper entſtanden, und nicht allein im Mittelländiſchen Meer, ſondern auch im Ocean durch unterirdiſches Feuer und viele gewaltige Erdbeben, neue Inſuln hervor gebracht, dagegen anderwerts Länder, Städte und Inſuln zu Grunde gegangen, und in den älteſten Zeiten, manchen beſondern Meeren, Land-Seen, und Meerbuſen Plaz gemachet haben; welche Umwelzungen ſchon zulänglich geweſen, daſs vielerley Dinge an einigen Orten abgenommen, und andern zugekehret, auch wiederum auf mancherley Weiſe in die Erde verſcharret, und unterſchiedene mit der Zeit verändert und verſteinert worden.

In Conſiderationem venit, quod noſtro tempore, Lima, metropolis regni peruviani et Callao portus ejus, pertulere. Novellae publicae poſt 1. Nov. 1755. relationibus lamentabilibus ex Aſia, Africa, et ex maxima Europae parte, ſpecialiter ex Portugallia, repletae fuerunt. Non ſine horrore, terrae motus, ordine chronologico, per Marcellum Bonitam, in libro ſuo, cui titulus: Terra tremente, overo continuazione de Terre moti, dalla Creatione del Mondo ſino al tempo preſente in Napoli, 1691. 4. digeſti, perlegi poſſunt, comparata inſimul multitudine eorum, quae in *Antonio Mongitore*, Sicilia ricenata, nelle coſe piu memorabile; in Palermo, 1742. 4. et in Andreae Bina, ragionamente ſopra la Cagione de Terremoti in Perugia, occurrit. In primo libro, ab anno mundi 1765. vsque ad 3949. ſaluo errore calculi, ſique chronologiam fundatam eſſe, ponimus, 150. et poſt natiuitatem Chriſti, vsque ad annum 1690. 660. in ſumma 810. Terrae motus computavi; ex quibus 40. vniuerſales et in ſpecie 4. in Polonia et in vicinis regionibus, de quibus et Cromerus, Tom. II. fol. 553. perlegendus exſtitere. Quod Pruſſia noſtra tractusque Poleſini, harum calamitatum participes fuerunt, haud dubitandum eſt; paucis abhinc ſeculis, veſtigia exſtant, quod naues ex mari balthico ad vrbem *Graudentium* dictam vsque peruenerint.

Man bedenke nur, was ſich zu unſeren Iahren mit Lima und Callao zugetragen? Was gaben uns nicht die tägliche Zeitungen, ſeit dem erſten November dieſes 1755. Iahres, aus Aſien, Africa und dem gröſſeſten Theil von Europa für betrübte Nachrichten, insbeſondere aus dem Königreich Portugall? So kann man auch nicht ohne Grauen, die geſammlete chronologiſche Erdbeben des *Marcello Bonito* in ſeiner Terra tremente, overo continuazione de Terremoti dalla Creatione del Mondo ſino al tempo preſente in Napoli; 1691. 4. anhören, wenn man daneben hält, die Menge derſelben, in des *Antonino Mongitore* Sicilia ricenata nelle Coſe piu memorabile, in Palermo, 1742. 4. und *Andr. Bina* ragionamente ſopra la Cagione de Terre moti in Perrugia. Beym erſten Schriftſteller habe ich ſalvo errore Calculi; ſeit dem Iahr der Welt 1765. bis 3949. wenn wir die Chronologie für richtig annehmen 150. und von Chriſti Geburt bis 1690. 660. zuſammen 810. Erdbeben angetroffen, unter welchen 40. allgemeine und insbeſondere vier in Pohlen und denen benachtbaren Ländern geweſen ſeyn ſollen, wovon man auch Cromer Tom. II. f. 553. nachſchlagen kann, an welchem vielleicht unſer Preuſſenland und die Poleſiſche Gegenden kein geringes Antheil mögen gehabt haben, indem wir ſeit wenigen Iahrhunderten Spuren haben, daſs Schiffe aus der Oſt-See bis nach Graudenz gefahren.

Non hic loci eſt, nec tempus mihi ſufficit, vt perpendere poſſim, an Plato in Timaeo, no-

Es iſt hier nicht der Ort, die Zeit erlaubet mir auch nicht, zu erwegen, ob Plato im Timaeus die

nouum ſic dictum mundum (Americam nempe) denotare voluerit, cum Critias de mari atlantico dicat, ante oſtium ſuum aut ante columnas Herculeas, inſulam fuiſſe Lybiam et vtramque Aſiam, magnitudine ſuperantem, de qua via ad alias inſulas, et ab his ad omnes terras firmas, Oceano vero aut mari nunc pacifico dicto, adiacentes, exſtiterit. Nonnulli hanc inſulam maiorem, tota Aſia, et Africa fuiſſe, et terram firmam, hodiernum Peru et Americam ſignificare fingunt; imo poſt Diluvium, populationem noui ſic dicti mundi, a praedicta inſula, petunt. Cum ita ſit, quod homines non per aërem illinc peruenire potuerunt, reſtabant attamen alia duo media, auxilio quorum, non interueniente illa magna inſula, tranſitus fieri potuit. Primum: praeter voluntatem nauigantium, per ventos et tempeſtates; ſecundum: per ſeptentrionales plagas, quas tranſire poſſe, et hodie ſedulo quaeritur. Tali modo et hominibus et animalibus, ad loca iam dicta, peruenire licuit, et celebrata inſula non opus fuit, quae vt Plato iterum aſſerit, ſpatio 24. horarum ab Oceano atlantico ſubmerſa eſt. Adquieſcamus in hac re, cum in animo habeamus, corpora ſubterranea et petrificata, in primis Oſtracodermata diuerſi generis, oculis exponere.

In vlteriore mea Lucubratione ſubterranea, *) iam dixi, quod per ſuum quendam lapidificum, corpora illi idonea, intra terram diuerſo modo petrificentur. Succus nempe ille lapidificans, et minimas particulas eorum penetrat et vel ipſas per quandam macerationem ſibi propriam, paullatim reſoluit, et loco earum, non mutans formam, figuram et aſpectum materiae, accuratiſſi-

die jezige neue Welt damit andeuten wollen, wenn Critias von dem Atlantiſchen Meer ſaget, daſs es vor ſeinem Oſtio, oder vor den Säulen des Hercules eine Inſul gehabt, die gröſſer als Lybien und beyde Aſien geweſen, von wannen man zu andern Inſuln kommen können, und von dieſen auf alle fuſsfeſte Länder, welche um das rechte groſſe, oder das Süd-Meer liegen. Einige machen die Inſul gröſſer als ganz Aſien und Africa, und das feſte Land, terra firma, zu dem heutigen Peru und America; wollen auch nach der Sündfluth von jener Inſul, ſogar die damahlige Bevölkerung der heutigen neuen Welt herleiten. Wenn es nun zwar an dem iſt, daſs die Völker nicht durch die Luft dorthin gekommen, ſo ſind doch inzwiſchen noch zween andere Wege, bey welchen es jener groſſen Inſul nicht bedorft, vorhanden geweſen, der eine nemlich, wider der ſchiffenden Menſchen Willen, durch Wind und Wetter, der andere Nordwerts, welcher Weg annoch ſorgfältig geſuchet wird, auf welchem Menſchen und Thiere dahin gelangen können, daſs es alſo der gerühmten Inſel nicht vonnöthen geweſen, welche, wie gleichfalls Plato meldet, innerhalb 24. Stunden vom Atlantiſchen Ocean ganz und gar verſchlungen worden. Wir wollen es für dismahl dabey bewenden laſſen, nachdem wir nur verſchiedene *unterirrdiſche* und *verſteinerte* Dinge, beſonders *Schaalen-Steine* vorzulegen geſonnen ſind.

In meiner zweyten Licht-Arbeit *) habe ich ſchon erwähnet, daſs durch einen *Steinſaft*, Körper, die des fähig ſind, in der Erden verſchiedentlich verſteinert werden, welcher die kleinſten Theile derſelben durchdringet, ſelbige auch durch eine ihm eigene *Beize* nach und nach wohl gar auflöſet, und in deren Stelle ohne die Form, Figur, und das Anſehen des Zeuges zu ändern, ſich ſelbſt genau und vollſtändig niederlaſſe, als

ob

*) Auctor ſub nomine Lucubrationis ſubterraneae etc. intelligit, Commentationem ſuam, latina lingua conſcriptam, cui titulus eſt: *I. Th. Klein, Lucubratio ſubterranea de terris et mineralibus, accedit ei Lucubratio poſterior ſubterranea, de lapidibus Idiomorphis, cum perpetuis commentariis, 4.to Petropoli, Typis Acad. Scientiarum, 1760.* Illo tempore, quo hanc praefationem concepit, nondum typis mandata erat, ſed poſt obitum eius prodiit. Epitomen quondam in lingua germanica, conventui Soc. phyſic. Gedan. praelegerat. Z.

*) *Der Verfaſſer verſtehet unter dem Nahmen der zweyten Licht-Arbeit, ſeine lateiniſche Abhandlung, die den Titel führet:* I. Th. Klein, Ulterior Lucubratio ſubterranea de Terris et Mineralibus, accedit ei Lucubratio poſterior ſubterranea, de Lapidibus Idiomorphis, cum perpetuis commentariis, 4.to Petropoli, Typis Acad. Scientiarum, 1760. *Sie war zu der Zeit, als er gegenwärtige Vorrede verfertiget, noch nicht gedruckt, und kam erſt nach ſeinem Tode heraus. Einen Auszug davon, in teutſcher Sprache, hatte er einsmahls in der Verſammlung der Naturforſchenden Geſellſchaft vorgeleſen.* Z.

tiſſime et perfectiſſime ipſemet conſiderat, ac ſi totum corpus vel eius partes, diuerſis pro ſpeciebus, ab origine lapides. Idiomorphi fuiſſent; quae diuerſitas attamen, praeprimis in Oſtracodermatibus maxima eſſe ſolet. In Pruſſia vbicunque numeroſus ſupellex corporum petrificatorum inueniri poſſit, ſi opera illa inueſtigandi, detur. Leg. de his pluribus. Helvv. Lithogr. Angerb. I. II. et Rzaczinski, Hiſt. nat. Pol. I. II.

Circa Gedanum, in tota Pomerellia et Caſſubia, ſpecimina nobiliora talium corporum, prae Pruſſia Orientali inueniuntur. Occurrunt ſaepiſſime, ſpecies plantarum marinarum et terreſtrium. Multis in locis, tempore meſſis, agricolae, vt falces ſuas exacuant, lignis petrificatis vtuntur. Reperiuntur partes ſingulares Encrinorum et animalium teſtis corneis. Belemnitarum, Solenitarum, Orthoceratitarum, Lituitorum et Echinorum, varia et permagna copia, praeſertim rariſſimorum et incognitorum Conchyliorum, in noſtris montibus et quidem lapidibus certi generis, incluſa iacet. Cum hic de Belemnitis et Solenitis, Sermo, in tranſitu, de his duobus petrificatis, ſequentia addam, et quidem quod primum attinet: Eruditi non conuenerunt, quid Belemnitae ſint. Nuperrime quidam adfirmauit, quod radicem habeant, et hac ratione in regnum vegetabile collocanda eſſent. Succeſſu temporis forſan Zoophyta deuenient. Alii credunt, quod vngues extremitatum pedum, ſtellarum marinarum, ingentis magnitudinis, quibus infundo maris ſeſe adfingant, eſſent. Sunt et aliae de iis ſingulares opiniones. Quod ad meam ſententiam; hoc tempore opinor pro certo: quod ad regnum animale pertineant et relinquo eas poſteritati, accurate determinandos. Quod ad Selenitas: contribuerunt ſane multum, vt Polypi, artifices plantarum marinarum exiſtimati fuiſſent. Sed hic perpendendum eſt, et in conſiderationem veniunt, magna illa diuerſitas inter vtrosque vermiculos, et ſcutella tubulorum marinorum, quibus hi ſe Coralliis adfingant et ab illis diſtinguuntur.

Olim, multa ſedulitate, per magnam copiam, tabularum pictarum, maxima ex parte, cor-

ob der ganze Körper oder deſſen Theile, nach mancherley Arten urſprünglich gebildete Steine geweſen wären, welcher Unterſchied dennoch vornehmlich bey Schaalthieren ſehr gros zu ſeyn pfleget. In Preuſſen aller Orten wäre ein ſtarker Vorrath von verſteinerten Dingen zu finden, wenn man ſich nur die Mühe geben möchte ihnen nachzuſpüren. Man leſe hierüber mit mehrerem Hellw. Lithogr. Angerb. I. II. und Rzazinski Hiſt. nat. Pol. I. II.

Um Danzig, in ganz Pomerellen und Caſſuben, giebt es vorzügliche Zeuge vor denen in dem öſtlichen Preuſſen; es ergeben ſich vielfältige See- und Land-Pflanzen; an verſchiedenen Orten bedienen die Leute zur Augſt-Zeit für ihre Senſen ſich des verſteinerten Holzes; man findet beſondere Theile von Encrinis, und Thieren mit hornichten Schaalen; eine Menge von allerhand Belemniten, Soleniten, Orthoceratiten, Lituiten und Echiniten, inſonderheit vielerley rare und darunter unbekannte Schulpen, auf unſern Bergen, und zwar innerhalb beſondern einzeln Steinen eingeſchloſſen. Da ich hier der Belemniten und Soleniten gedenke, ſo will ich beyläufig wegen dieſer zweyen verſteinerten Körper, noch folgendes beyfügen, und zwar was die erſten betrift: daſs die Gelehrten noch nicht eins ſind, wofür man die Belemniten zu halten habe; nur jüngſt gab man vor, daſs an ihnen eine Wurzel zum Vorſchein gekommen wäre, und man ſie ins Pflanzenreich zu verſezen hätte; vielleicht werden ſie mit der Zeit gar Thier-Pflanzen. Andere wollen, ſie wären Nägel von denen äuſſerſten Füſſen der *Meerſternen*, welche eine ungeheure Gröſſe haben, und ſich damit im Grunde des Meeres befeſtigen ſollen; andere hegen noch wunderlichere Gedanken. Das halte ich für dieſe Zeit für wahr: Sie gehören zum Thier-Reich, und überlaſſe ſie der Nachwelt zu näherer Beſtimmung. Was die Soleniten anbelanget, ſo mögen dieſelben manches beygetragen haben, daſs die Polypen für *Werkmeiſter* der See-Gewächſe gehalten worden. Man erwäge aber den groſſen Unterſchied beyderley Würmer, und die Schilden der Meerröhren, mit welchen dieſe ſich an die Corallen anhängen, und von ihnen ſich unterſcheiden.

Ich hatte ehedes mit vieler Sorgfalt eine groſſe Menge ſchöner Zeichnungen groſſen Theils aus

corpora foſſilia ex territorio Gedanenſi et ex vicinis locis exhibentium, procuraveram, ſed perſuaſionibus, cuiusdam perſonae conditionis diſtinctae, ſeductus, praecipuas delineationes alibi deponi curavi, ratione ſuppoſita, quod Auctarium novi operis edendi, fieri deberent. Hoc eſt, de quo Rzaczinski in Auctario Hiſt. nat. Polon. pag. 6. ſcripſit: FOSSILIA PETRIFICATA, a Cultore — naturae ſingularium - - - circa urbem et in eius viciniis ſtudioſe collecta, muſeo illata, nobiliora vivis coloribus nitidiſſime delineata, hic exponuntur, quibus ſi lapides rariores, ibidem repertos, addideris, materia ampla ſe offerret, ad Lithographiam Pomerelliae imprimendam.

aus der Erden, bey Danzig und in daſigen Gegenden gezogener Körper beſorget, lies mich aber von einem vornehmen Ort bereden, das fürnehmſte davon anderwärts nieder zu legen, nachdem es damals hieſs; ſie ſollten ein beſonder auszuführendes Werk vermehren helfen; das iſt es, wovon Rzaczinski in ſeiner vermehrten Naturgeſchichte von Pohlen p. 6. ſchreibet: „Die „ ausgegrabene verſteinerte Körper, die von einem Naturkündigen und Liebhaber von Seltenheiten, bey der Stadt Danzig und in daſiger „ Gegend ſorgfältig geſammlet, in ſein Cabinet „ gebracht, und davon die vorzüglichſten Stücke mit lebendigen Farben auf das netteſte ſind „ abgemahlet worden, werden hier vorgezeiget, ſo daſs wenn man die eben daſelbſt gefundene rare Steine mit beygefüget, ſo würde ſich „ Materie und Stoff genugſam darbieten, um eine *Steinbeſchreibung* von Pomerellen dem Druck „ zu übergeben.“

Quae mihi nunc reſtant ex hac collectione, poſt amiſſionem praefatam, delineationes vivis coloribus exornatae, petrificatorum noſtrae regiones, illas in hoc opere communicabo, exiſtimans, quod etiam mutata Oſtracodermata, Hiſtoriae Oſtracologicae, potiſſimum inſervire poſſint, praeprimis in talibus ſpeciebus, quas nemo vivas, nec illarum teſtas unquam vidit, et ex quibus nonnullae rariſſime ex abyſſo maris in lucem prodeunt.

Was mir nun von dieſer Sammlung, nach oberwähntem Verluſt, übrig geblieben, und ſo viele Zeichnungen von Verſteinerungen hieſiger Gegend, mit lebendigen Farben, ich noch vorräthig habe, will ich in dieſem Werk mittheilen, nachdem ich dafür halte, daſs auch veränderte *Schaalenhäuſer*, (oſtracodermata,) der Hiſtorie der *Oſtracologie*, ſonderlichen Vorſchub geben können, beſonders in ſolchen Gattungen, die niemand lebendig oder auch nur ihre Häuſer geſehen, oder wovon einige gar ſelten aus der Meertieffe zum Vorſchein gekommen ſind.

Lapides Gedanenſium, in quibus varia corpora, inprimis Oſtracodermata latitant, ſunt coloris ex cinereo coeruleſcentis, ſubſtantia ex Magmate lutoſo et arenoſo compacta; nunc quaſi ſemi-vitrei aut cornei, ita ut ſub malleo diſſiliant, aegre licet; unde fit, quod illorum contenta, quae ſaepius maximi ſunt momenti, infeliciter conturbentur. Quibus fortuna mitior eſt, illi, ut plurimum, vividos teſtarum, Belemnitarum, quarum uberrima ſeges eſt, aliorumque corporum, colores conſervatos exhibent. Aliquando ipſa Conchyliorum materia mere perlacea, in quibusdam Mytulis, argentea vernice reſplendet. Ejusmodi CONCHYLIA, Teſtas vivas adpellabimus, easdemque a petrificatis a typo et nucleo diſtinguimus. Hi Lapides nobis occurrunt,

Gedachte *Schulpen-Steine*, fallen gemeiniglich aus der Aſchfarbe in das blaulichte, ſind von einem feinen ſandichten Laim brockenweiſe zuſammen gebacken, gar hart, und hin und wieder an einigen, wie die gemeine Küchenſteine, und Adernweiſe, als vitrificirt; laſſen ſich anders nicht als durch ſtarkes Hammern zerſchlagen; ſpringen ſie alsdenn glücklich in Stücken, ſo erhält man für ſeine Mühe die rareſten Schneckenhäuſer, Belemniten und andere frembde Körper, welche innerhalb ſolchen Steinen verdeckt gelegen, und zum Beweis dienen, daſs der Preuſſiſche Boden ehedes ein See-Boden geweſen. Die meiſten werden unbrauchbar, und man kann ihrer doch nicht anders als durchs Hammern habhaft werden. Das Glück muſs dabey das beſte thun.

Es

runt, in agris montanorum, in fodinis arenariis, collibusque lutoſis, et teſtantur luculenter ſolum Pruſſiae noſtrae, Fundum maris olim exſtitiſſe.

Raro Conchylia plane petrificata aut in ſilicem mutata, ut matrix in qua deliteſcunt, inveniuntur; nec communiter obſervatur, quod Teſtae in materiam cretaceam permutatae, aut antequam in Magmata perveniſſent et circumvolutae fuerint, ſolutae et exeſae vel calcinatae ſint. In plurimis ſuperſtites ſunt colores nativi, et ſi ſulcati, coſtae conſervatae, et tamen cum lapide coadunatae exiſtunt. Siccine, qui ſcit, unde ad noſtras regiones delata, mihi pro maxima parte, ignota Conchylia, in principio in fundum maris coenoſum, aut in ſolum ferrugineum pervenerunt et recedentibus littoribus, per iteratos fluctus, in Magmata intricata, ſaepius etiam in modum ſtratorum circumvoluta fuere, usque dum magis magisque induraverunt, et tandem in aëre vel in arena compacti lapides devenerunt.

Es iſt ſelten, daſs das Schulpenwerk an ſich recht verſteinert, oder auch in Feuerſtein verwandelt, angetroffen wird; gleich der Mutter, in welcher es verſchloſſen lieget; ſo iſt es auch gar nicht gewöhnlich, daſs die Schaalen gleichſam in eine kreidichte Materie ſich verwandelt hätten, oder ehe ſie in die Laim-Brocken gerathen und gerollet worden, ausgewittert wären, indem die allermeiſten ihre Farben, und wenn ſie Furchen haben, ihre Ribben behalten, und dennoch genau mit dem Stein verbunden ſind. Solchemnach ſind die, wer weiſs es von wannen, an unſern Ort gebrachte, mir wenigſtens gröſtentheils unbekannte Schulpen, anfänglich in einen ſchlickichten Seegrund, oder etwa in einen ſchöſſigen Boden gerathene und bey abtrettenden Ufern durch die wiederholte Fluthen in die Laimbrocken verwickelt, öfters auch wohl ſchichtweiſe gerollet, bis ſie mehr und mehr verhärtet, und endlich in der Luft, oder im Sande, ſolche feſte Backſteine geworden.

Vt iam antea dixi, Tabulas mihi ſuperſtites, ex ordine nunc oculis exponere et illas breviter, lingua latina et germanica, ſecundum figuras deſcribere, mihi curae erit. Reviſ. d. 15. Nov. 1758.

Ich werde demnach, wie ich ſchon vorher geſaget, die übrig behaltene Tafeln nach der Reihe vorlegen, und ſelbige kürzlich in teutſcher und lateiniſcher Sprache, ihren Figuren nach, benennen.

SPECIMEN
ORYCTOGRAPHIAE
GEDANENSIS.

PROBE
EINER BESCHREIBUNG UND ABBILDUNG
DER
IN DER DANZIGER UND UMLIEGENDEN GEGEND
BEFINDLICHEN VERSTEINERUNGEN.



Joh. Sebaſt. Leitner fecit.

Tabvla I.

Fig. 1. PATELLA integra ex ferrugineo flavicans; concentrice coſtoſa. Exemplum ſingulare; vix habendum; vertice parum elato.

Schüſſel-Muſchel; eiſenfarbig, auswerts geribbet; bin ſie ſonſt nirgends anſichtig geworden.

Fig. 2. SIMILIS mutila.

Dergleichen; am Rande verlezet.

Fig. 3. PATELLA integra; aeque rara; oblonga; laevis; vertice altiore; a parte concava viſa; *teſta viva.*

Schüſſel-Muſchel; gleich rar; länglich abgerundet; erhaben glatt; die Schale inwendig unverſehrt, teſta viva.

Fig. 4. EIVS altitudinem deſcribit *nucleus.*

Ihr Kern zeigt die Tieffe an im Abdruck.

Fig. 5. TUBULITES ſ. Dentalis; Dens elephantinus ſtriatus.

Röhrlein, Dentalis; *Elephanten-Zahn; geſtreifft; ein wenig verwittert.*

Fig. 6. NAUTILITES ex lapide elicitus, concamerationibus et thalamo diſtinctis, cujus maxima pars abiit in lapidem corneum vulgarem; umbilico confracto; *teſta mortua;* ſuperficie ferruginoſa.

Schiff-Küttel, Nautilites; *gröſſeſtentheils in Hornſtein verändert; die Schaale todt, mit einer Farbe überzogen; hat eine kurze Wendung, und iſt nicht gemein.*

Fig. 7. NAUTILITES ſingularis; quaſi nucleus compreſſus; quem ſine veſtigio ſpinae (lit. a) et umbilici, ſive centro ſpirarum profundo (lit. b) lapidem fortuito generatum dixeris; vid. tamen Tab. II.

Schiff-Küttel, iſt ſonderlich; hat keine Schaale übrig; lit. a *zeiget den Gang des Seils durch Kammern* b, *daſelbſt wäre der Nabel* umbilicus *zu ſuchen.*

Ta-

Tabvla II.

NAUTILITES, tab. I. Fig. 7. levi opera in ſex partes diviſus. Juxta literas a -- e manifeſto apparent Spina et concamerationes, quas funiculus permeavit. Conf. *Liſt. in app.* Hiſt. tab. 1047. et 1048. forte pars poſterior eſt.

NAUTILITES, tab. I. Fig. 7. *Schiff-Küttel; ließ ſich gar leicht in ſechs Theile abſondern;* a -- e *der Seilgang wahrzunehmen; mir ſcheinet es der hintere Theil des Schiff-Küttels bey* *Liſt. in App.* Hiſt. Lib. IV. tab. 1047. et 1048. *zu ſeyn.*

Fig. 1. TUBULITES; Solen Coralliorum; qui: Tubulus capacior parti craſſioris inteſtini vel farci cimini quodammodo ſimilis, altera extremitate ſcopulis coralliferis adhaerens; altera apertus.

Meer-Corallen-Rohr.

Tab. III.

Tab. II.



Sebaſt. Leitner jun. fecit.



S. Leitner fecit.

Tabvla III.

Fig. 1. AMMONITES cylindricus; rectus; in articulos ſolubilis; ceratoides articulatus. Lapis Suturalis *Nomencl. Lithol.*

Ammons-Horn, gerades, aufgewickeltes; in ſeine Gelenke theilbar. Gelenktes Schulpen-Horn. Lapis ſuturalis. *Von welchem J. J. Scheuchzer an mich dem 29. Nov. 1727. ſchriebe: „Iſt juſt eines von „den unbekannten Gäſten, und zweyffels frey ein* articulus *von einem Thier — “.*

Fig. 2. 3. EIVSDEM articuli duo, ad ſuturas vel concamerationes cornuum Ammonis proxime accedentes; hinc denominatio.

Deſsen zwey Gelenke; man darf nur leiſe an den Cylinder ſchlagen, ſo löſen ſie ſich dergeſtalt, und ſind anzuſehen, wie die Kammern der Ammons-Hörner; wenn es ſich krümmete, ſchreibet Scheuchzer, ſo wäre es ein Cornu Ammonis, *denn es dergleichen* Suturas *hat.*

Fig. 4. FUNGITES Branchiatus corallinus; ferruginoſus *Nomencl. Lithol.* Branchiale; Alcyonium branchiale, a ſimilitudine branchiarum piſcium; plicis ſive foliolis laxioribus, majus. Branchiale ferruginoſum.

Pilze, blatterigte Corallen: Branchiale. *Luidius* p. 115. *zehlet das* Branchiale *zu den Corallen-Steinen; und iſt das nicht, wovon Scheuchzer* oryct. n. 162. *es ausgiebet.*

Fig. 5. SIMILIS; griſeus ex flavo; plicis ſtrictioribus; minor. *Luidius* branchiale inter lapides corallinos recenſet.

Dergleichen; welches engere und dichte Blätter hat.

Fig. 6—8. Articulorum Stellae marinae impreſſiones.

Seeſternen-Gelenke, in Abdrucken. Die Thiere ſelbſt werden in der Oſt-See nicht angetroffen.

Fig. 9. ACULEUS, pes, TOROSUS *Echini* marini.

Ein Fus, zackigt, vom See-Igel.

TA-

Tabvla IV.

Fig. 1. TURBINITES: SIMPULUM ſ. vaſculum ſacrificiale antiquum, inter Urceos recurviroſtros, qui oretenus inſpecti illis ſimiles videntur; caliculus enim, ſi integer eſſet, ex ventre turgido aſſurgens collum roſtratum vaſculi anſati exprimeret. Conf. *Liſt.* t. 931. *Bonani* n. 289.

Opfer-Krug; Simpulum. *Iſt ein Turbinit, und gehöret zu den krumſchnäblichen Krügen, wenn man ſie von forne anſiehet.*

Fig. 2. TURBINITES: URCEUS ventricoſus et labroſus; labio in duos murices effuſo, ut anſa fracta videatur, cum fragmine lyncurii.

Krug (vollbauchiger, rarer) an deſſen Rande oder Saum zwo ſpizige Anſäze, als ob die Handhabe des Kruges gebrochen wäre; iſt ſauber geribbet; in der Nähe ein Stück von Belemnit.

Fig. 3. TURBINITES: URCEUS operculo trium ſpirarum; labio in exitu acuminato, parumper recurvo.

Deckel-Krug. Der Deckel hat drey Wendungen.

Fig. 4. SACCUS; cochlitae genus; Cochlea gibba, vaſti ventris; ore rotundato, diducto, ad dextram labiato; ad ſiniſtram plicato; excentrica. Cochlites ſingularis.

Der Sack, Saccus; *iſt eine böckerigte* COCHLEA *mit waſſerſüchtigem Bauch; hat eine weite Oefnung und breiten Saum; iſt ſonderlich.*

Fig. 5. DACTYLUS; *voluta* longa. Sacculus longus; lividi coloris; in argillaceis deliteſcens, *Scheuchz.* M. Dil. t. 6. n. 871.

Die Welle (lange) ſonſt Dattel; iſt eine länglichte Voluta.

Fig. 6. OLIVA. *Voluta* ovata.

Oliven-Welle-Stein; iſt eine eyförmige Voluta.

NB. Um Danzig ſind die Cochliten gar rar; wiewohl auch ſelbige eher als die Conchiten zerhammert werden.

TA-



J. S. Leitner fecit.



J. S. Leitner fecit.

Tabvla V.

Fig. 1. CORNU AMMONIS; Hoplites conturbatus; armatura ex auro et argento in Iridem reſplendet

Ammons-Horn. Hoplites, *wie mit Gold und Silber armirt, ſtellet die Farben des Regenbogens vor.*

Fig. 2. CORNU AMMONIS; Hoplites ſuturalis, articulatus; conf. cum Tab. III. f. 4. 5.

Ammons-Horn; ein anderer Hoplites; a. b. *laſſen ſich vergleichen mit denen Naten der Gelenke des ausgewickelten Ammons-Horn* Tab. III. fig. 2. 3.

Fig. 3. CORNU AMMONIS; Typus Cornu Ammonis, in terra umbroſa.

Ammons-Horn; Abdruck in einer Umber-Erde.

Fig. 4. CORNU AMMONIS; Fragmentum Cornu anguloſi.

Ammons-Horn; eines eckigten Ammons-Horn ein zerſchlagen Stück.

Fig. 5. CORNU AMMONIS; Spurium; vid. *Oſtracol.* & *Liſt.* t. 136.

Ammons-Horn falſches; ſ. Liſt. t. 136.

Fig. 6. 7. SEMICORNU; teſta *paſſim viva.* Cochlis plana, umbilicata, cujus ultima ſpira vaſtior *Cornu muſicum* refert; ore labiato et fimbriato.

Halb-Muſic-Horn; mit lebender Schaale hin und wider.

Fig. 8. NERITES anguloſus et ſtriatus.

Nerit, eckigt und geſtreifft.

Fig. 9. NERITAE anguloſi et laevis teſta mutila.

Dergleichen, ein Kern.

Fig. 10. NERITAE laevis nucleus.

Dergleichen, ein glatter Kern.

Fig. 11. NERITAE anguloſi nucleus.

Dergleichen, ein eckigter Kern.

Fig. 12. 13. Fragmenta ſpirarum poſteriorum.

Dergleichen Stücke der lezten Wendungen.

Fig. 14. TROCHUS ſpiris laxioribus. a ſimilitudine inſtrumenti, quod pueri ſcutica circumagunt.

Kreyſel; Trochus, *mit weitläufftigen Eintheilungen.*

Fig. 15. TROCHUS humilis; ſpiris anguſtis; tota *teſta viva,* reſplendens.

Kreyſel; mit engen Eintheilungen; die Schaale glänzend ſchön.

Tabvla VI.

Fig. 1. TROCHUS, qualem pueri ſcutica circumagunt; faſciatus et carminatus.

Kreiſel, gebändelt und gekrempelt.

Fig. 2. TROCHUS NERITOIDES.

Kreiſel, aus einem Nerit.

Fig. 3. TROCHUS anguloſus.

Kreiſel, dergleichen Winckelicht.

Fig. 4. TROCHUS, humilis quatuor vel quinque ſpirarum.

Kreiſel, von vier oder fünf Wendungen.

Fig. 5. STROMBITES; an Noctua? Strombus novem ſpirarum. Strombi ſunt canales ſpirales in conum acutum contorti.

Strombus; vielleicht die Nacht-Eule? von neun Wendungen. Oſtracolog.

Fig. 6 — 14. Stromborum varii nuclei.

Neun derſelben, an denen die Schaalen ausgeäzt.

Fig. 15. RAPA ſingularis, ſpiraliter et aequaliter lineata; rotunda, breviter roſtrata.

Die Rübe (Knoll) runde mit feinen gewundenen Linien; rar.

Fig. 16. FUSUS longus, denſe lineatus, ſtrombo anguloſo, *teſta viva.*

Spindel, mit lebender Schaale; iſt ſelten.

Fig. 17. STROMBITES, ſpiris diſtinctis, clathratis, ferruginoſus.

Spindel kurze; welcher Wendungen vergittert.

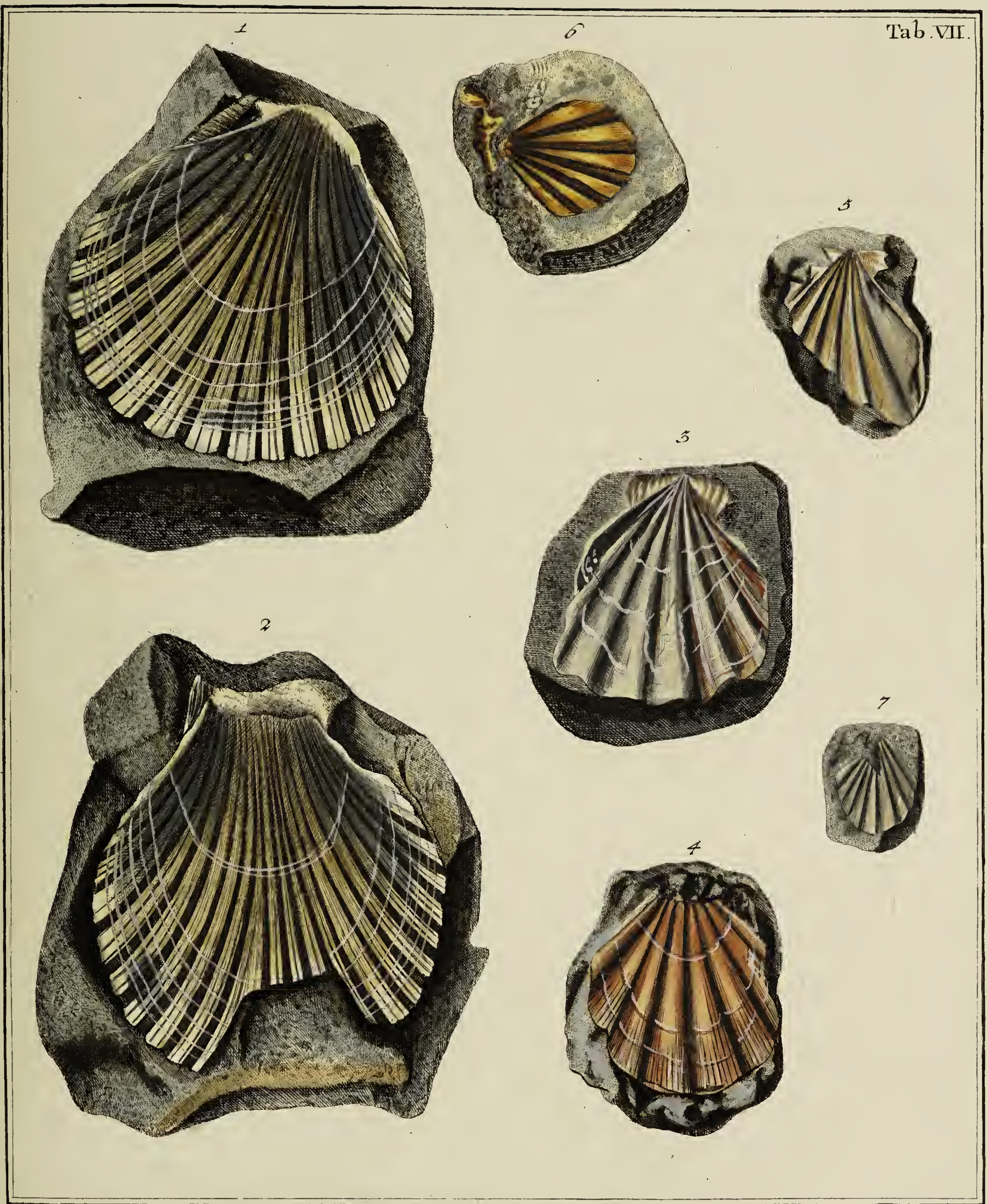
Fig. 18. 19. SERPENTULI.

Schlanglein; Serpentuli.

Tab. VII.



S. Leitner fecit.



S. Leitner fecit.

Tabvla VII.

Fig. 1. 2. PECTEN plicatus; convexo planus; totus albus; utraque concha plicis 18 vel 20 lineatis. *Teſtae vivae.*

Kämme mit 18 *bis* 20 *Zähnen, oder Falten; lineiret; zweyöhrig, die Schaalen leben.*

Fig. 3. PECTEN plicis 8; teſta *illaeſa;* ſplendens; auribus ſtriatis, recurvis; ſuper plicas faſciatus.

Kamm mit 8 *Zähnen; breiten und geſtreiften Ohren; Schaale iſt unverlezet und glänzend. Hat Bände über den Zähnen.*

Fig. 4. PECTEN auribus privatus, leucophaeus; plicis 6 profundis.

Kamm mit verlohrnen Ohren, und ſechs Zähnen; die Schaale lebet.

Fig. 5. PECTEN oblique dimidiatus, plicis 6; albus; *teſta viva,* auriculis inaequalibus, laevibus.

Kamm ſchrege halbiret, mit 6 *Zähnen und lebender weiſſen Schaale; die Ohren ſind ungleich.*

Fig. 6. PECTEN brevis; plicis 6 craſſis, auriculis deperditis.

Kamm kurzer, mit verlohrnen Ohren.

Fig. 7. PECTEN albus; plicis novem; ad verticem mutilus.

Kamm weis und brüchig oberwerts, ſonſt friſch.

PECTINES ſunt Diconchae, ad plauſum circinatae; vertice vel utrinque, vel ab altero latere aurito; ſive plicatae ſive planae.

Tabvla VIII.

Fig. 1. PECTEN albus; *teſta viva*, cum typo forſan Ephippii, Oſtrei.

Kamm mit Falten und friſcher Schaale, nebſt dem Abdruck, wie es ſcheinet, einer Sattel-Auſter.

Fig. 2. PECTEN exacte circinatus, vertice inaequaliter aurito. *Teſta viva.*

Kamm Cirkel-rund mit vielen Falten; die Schaale ganz.

Fig. 3. PECTEN ſimilis minor; teſta *viva.*

Kamm dergleichen kleiner.

Fig. 4—7. PECTEN quaſi minores varii; jucundi; teſtae *vivae.*

Kämme kleinere, mit ganzen wohl unterhaltenen Schaalen.

Fig. 8. PECTEN quaſi gibboſus; ſtriatus, auriculis longis in lapide polymorpho.

Kamm mit langen Ohren, nebſt anderen zerbrochenen Schulp-Stücken.

Fig. 9. Inaequaliter auritus; faſciatus, teſta *paſſim viva.*

Kamm mit ungleichen Ohren, fein geſtreifft.

Fig. 10. PECTEN anguſtus et productus; margine aequali circinato; ſtriatus, inaequaliter auritus.

Kamm ſchmal geſtreckt; lichtbraun.

Fig. 11. PECTEN ad marginem denſe plicatus; ad verticem mutilus.

Kamm am Rande dicht gefalten.

Fig. 12. PECTEN denſe ſtriatus convexa parte; in vertice gibboſus, auribus aequalibus; cum fragmentis teſtaceis.

Kamm an der Angel böckericht.

Fig. 13. PECTEN MONOTIS; oblongus; teſta *viva.*

Kamm mit einem Ohr, monotis; *die Schaale friſch.*

Fig. 14. 15. CHAMA-TRACHEAE; Diconchae ſinuatae craſſae; in maris fundo hiantes; ſtriatae, vertice umbonato; teſta *viva.*

Gaapers, Chamae-Tracheae.

Fig. 16. ANOMIA, craſſa, ſtriata.

Irregular-Schulpe, anomia concha.

TA-


Tab. VIII.
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
I. S. Leitner fecit.



J. S. Leitner fecit.

Tabvla IX.

Fig. 1. PECTEN MONOTIS; margine effuſo; faſciatus; teſta *partim viva.*

Kamm, einöhricher mit breitem Rande; faſt die Helffte friſch.

Fig. 2. PECTEN MONOTIS; ſtriatus, margine aequali, albicans.

Kamm, einöhricher geſtreifft; weis; die Schaale zum Theil friſch.

Fig. 3. PECTEN MONOTIS; ſtriatus faſciatus; teſta firma, punicea, *partim viva;* ad dextram truncata.

Kamm, einöhricher geſtreifft; mit Bänden, ſtarke Schaale, braun.

Fig. 4. PECTEN MONOTIS; ſimilis, pluribus faſciis, denſiſſime ſtriatus.

Kamm, einöhricher dergleichen mit friſcher Schaale und vielen Bänden.

Fig. 5. PECTEN MONOTIS; vertice ex medio aequaliter elato, denſe ſtriatus et faſciatus.

Kamm, einöhricher mit ſchahlen Wirbel, fein geſtreifft.

Fig. 6. SPONDYLITHES profunde ſtriatus.

Kamm, einöhricher mit kurzem Ohr; tief geſtreifft.

Fig. 7. PECTEN MONOTIS, ſtriatus, faſciis pluribus, vertice truncato, faſciis leucophaeis.

Kamm, einöhricher mit unterſchiedenen Ohren-Bänden.

Fig. 8. PECTEN MONOTIS, productus, margine aequali, binis faſciis albis.

Kamm, einöhricher geſtreckt mit weiſſen Bänden.

Fig. 9. PSEUDO-AMUSIUM, vertice depreſſo, teſta qua maximam partem *viva.*

Affter-Compas mit hinab gedruckter Oberfläche und friſcher Schaale.

SPONDYLI ſunt Diconchae craſſae, breviſſimis auriculis, vel ſaltim auricularum ſimulacris; figura irregulari, pectunculis ſimiles, ex autoritate *Liſteri.*

PSEUDO-AMUSIUM: Diconcha aurita; laevis; interne lineis ſubtiliſſimis radians.

Affter-Compas, dem Anſehen nach mit weiſſen Bänden.

(AMUSIUM eſt Diconcha carminata vel ſulcata.)

Tabvla X.

Fig. 1. PSEUDO-AMUSIUM; ſtriis ſubtilibus; vertice deperdito; teſta *viva*.

Affter-Compas, ſubtil geſtreifft, die Schaale friſch; die Angel beſtoſſen.

Fig. 2. CHAMELAEA; quae Chama laevis, labiis quadantenus vulvam cum nymphis exprimens; raro exacte circinata, ſed vel ad dextram vel ad ſiniſtram margine expanſo; tenuiſſime ſtriata binis albis faſciis latis; dextrorſum expanſa.

Gaaper; mit zweenen breiten Bänden.

Fig. 3. CHAMETRACHAEA citrina; ſtriis plicatis, vertice producto, umbonato, conf. *Liſt.* t. 328 329. Teſta *viva.*

Nagel-Schulpe; gelblicht, mit geſaumten Streiffen; die Schaale friſch.

Fig. 4. CHAMETRACHAEA ſtriis undulatis, vertice minus adunco.

Nagel-Schulpe; mit gewäſſerten Streiffen.

Fig. 5. CHAMETRACHAEA parva, ſtriis plicatis.

Nagel-Schulpe; klein, mit geſaumten Streiffen.

Fig. 6. PECTEN Monotis, ſtriatus, quadrifarium faſciatus.

Kamm-Schulpe; monotis, *mit vierfachen Bänden.*

Fig. 7. PECTEN circinatus, auriculis in marginem demiſſis, replicatis, terrei coloris.

Kamm-Schulpe; Cirkel-rund, mit kurzen Ohren.

Fig. 8. PECTEN Elatus, margine aequali, laevis; auriculis deperditis, denſe ſtriatus; teſta partim *viva.*

Kamm-Schulpe erhaben; die Schaale faſt ganz lebhafft.

Fig. 9. PECTEN ſimilis praecedenti; teſta ſatis craſſa, partim *viva.*

Kamm-Schulpe; dicke Kämme.

Fig. 10. PECTEN Teſta alba ſtriata; faſciis circiter ſex.

Kamm-Schulpe; dicke Kämme.

Ta-

Tab. X.



S. Leitner jun. fecit.



J. S. Leitner fecit.

Tabvla XI.

Fig. 1. a. b. PECTEN ſingularis; auriculis amplis; rotundus, ſeptem faſciis circinatis albis, latis, ad verticem usque; convexo concavus.

Kamm-Schulpe, mit breiten Ohren und 7 Bänden, glatt.

Fig. 2. PECTEN tenuiſſimus; complanatus, coloris muſtelini; parvus, in exteriore parte ſubtiſſime radians; circinis umbratilibus; margine exeſo; auriculis integris.

Kamm-Schulpe, das Mahn-Blat; mit natürlicher Farbe.

Fig. 3. PECTEN minor; tenuis, compreſſus, caeruleſcens, faſciis ferruginoſis, auriculis ferrugineis.

Kamm-Schulpe, dergleichen kleiner.

Fig. 4. PECTEN parum elatus, auriculis integris ad verticem et in margine bis exeſa, colore helvo.

Kamm-Schulpe, ein wenig erhaben, mit ganzen Ohren. Farbe lebhafft.

Fig. 5. a. b. PECTINES albi, major et minor, auriculis integris; parcis lineis radiantes; teſtae *vivae*.

Kamm-Schulpe, weiſs und dünn.

Fig. 6. PECTEN exacte rotundus, vertice acutiſſimo, auriculis integris.

Kamm-Schulpe, rund, mit ſpiziger Angel.

Fig. 7. PECTEN cinereus, faſciis flavicantibus, circinatis; auriculis integris.

Kamm-Schulpe, aſchfarbig, mit gelben Banden und ganzen Ohren.

Fig. 8. PECTEN ex cinere albus; in medio vulneratus, auriculis integris.

Kamm-Schulpe, weiſs mit ganzen Ohren.

Fig. 9. PECTEN cinereus tenueis; auriculis integris, vertice exeſo.

Kamm-Schulpe, dergleichen eine andere Art.

Fig. 10. CHAMELAEA alba, ad dextram expanſa.

„'Mireris teſtas fig. 2. 3. 4. tenuiſſimas forte fortuito inconcuſſas manſiſſe."

Gaaper, weiſs, zur rechten ausgedehnt.

NB. Es möchte einem wundern, daſs viele ungemein dünne Schulpen bey denen Veränderungen nicht gänzlich zernichtet worden.

TABVLA XII.

Fig. 1. a. PSEUDO-AMUSIUM; rariſſimum; ipſa *teſta viva* intus, laeviſſima, coloris cornu bovini, vertice deperdito.

Affter-Compas; die innere Seite ganz natürlich.

Fig. 1. b. PSEUDO-AMUSIUM; nucleus conchae convexae, vertice integro; ad oras marginis teſtae *vivae* portiunculae.

Affter Compas; am Kern die ganze Verhältnis der Schaale zu ſehen.

Fig. 2. PECTEN circinatus; ipſa teſta papyracea, tenuiſſima, admodum plana; helvi coloris, ſubtiliſſime radians.

NB. Omnes ejusmodi conchae delicatulae pelagiae ſunt, quod fluctibus maris littorumque agitationibus nullatenus obtemperare valeat.

Kamm-Schulpe; dünn, wie Poſt-Papier. Alle dergleichen ſind gar rar, und nirgends aufgezeigt.

Fig. 3. PECTEN, an pectinis typus, cum veſtigiis teſtae albae tenuiſſimae et denſe radiatae; vertice deperdito.

Kamm-Schulpe; ein Abdruck, hin und wieder etwas von der Schaale zu ſehen.

Fig. 4. PECTEN nucleus fuſcus, mutilus, circa verticem diffractus.

Kamm-Schulpe; ein geſtümmelter Kern.

Fig. 5. PECTEN teſta viva, integro vertice diſtorto.

Kamm-Schulpe; die Schaale lebhafft; an der Angel verdreht.

Fig. 6. 7. CONCHARIA obliterata.

Kamm-Schulpe; unkennbare Schulpen.

TA-

Tab. XII.



S. Leitner fec.

Tab. XIII.



S. Leitner jun. fecit.

Tabvla XIII.

Fig. 1. PECTEN tenuis; auriculis integris; teſta *viva*.
Kamm-Schulpe; dünne; mit ganzen Ohren; die Schaale lebhaft.

Fig. 2. PECTEN ſimilis, minor, muſtelinus, margine a dextris mubilo.
Kamm-Schulpe; dergleichen dünne, aſchfarbig.

Fig. 3. PECTEN ſtriatus, albis faſciis crenatis; e cujus regione fruſtum Chameaeleucophaei coloris.
Kamm-Schulpe; geſtreifft, mit gekerbten Bänden; die Farbe friſch; oben ein Stück von einer Chama.

Fig. 4. PECTEN teſta tenui *viva*, auriculis deperditis.
Kamm-Schulpe, dünne; abgerundet, mit verlohrnen Ohren.

Fig. 5. CHAMELAEA, unica faſcia; dextrorſum expanſa.
Gaaper; mit einem Band, zu der rechten geſtreckt.

Fig. 6. CHAMELAEA bifaſciata, dextrorſum producta; albis faſciis.
Gaaper; mit zwey Bänden; die weiſſe Schaale lebhafft; zur rechten.

Fig. 7. CHAMELAEA, quatuor faſciis, albis; dextrorſum expanſa; teſta *viva*.
Gaaper; mit vier weiſſen Bänden; zur rechten geſtreckt.

Fig. 8. CHAMELAEA, labiis ad ſiniſtram expanſis, faſciis quinque caſtaneis; circulis albis.
Gaaper; 5 Bände, caſtanienbraun und weis; zur linken geſtreckt.

Fig. 9. a CHAMELAEA leucophaea; an Pectunculus?
Gaaper; braunlicht weis; ſcheinet aber ein pectunculus *zu ſeyn.*

Fig. 9. b. c. CHAMELAEAE duae ſibi ſimiles, ſordide albi; faſciis latis.
Gaaper; ihrer zween, ſchmuzig weis, mit breiten Bänden; zur rechten.

Fig. 10. CHAMELAEA, ad ſiniſtram expanſa; trifaſciata; faſciis latis; ex albo et flavo variegata.
Gaaper; zur Linken geſtreckt, mit 3 Bänden, weis und gelb bunt.

Fig. 11. CHAMELAEA, profunde helva, ad ſiniſtram producta; faſciata.
Gaaper; zur Linken; lederfarbig; mit Bänden.

Fig. 12. CHAMELAEA alba, bifaſciata; reliquiae teſtae vivae.
Gaaper; zur Linken; mit lebhaffter weiſſen Schaale.

Fig. 13. CHAMELAEA circinata alba, vertice deperdito. An pectunculus?
Gaaper; ſcheint ein Kamm zu ſeyn; die Schaale iſt weis.

Tabvla XIV.

Fig. 1. STOLA, per ſimilitudinem; Concha anomia (*) quarum altera duplici fimbria verticem alterius obvelat; medio canaliculo intercedente. Cinerea, ſtriata, dorſo gibboſo; ſtriis rectis.

Prieſter-Hembd, Stola; *geſtreift mit geraden Linien und böckerichtem Rücken.*

Fig. 2. STOLA ſtriis undulatis; fuſca; caeterum priori ſimilis.

Prieſter-Hembd, mit gewäſſerten Streiffen.

Fig. 3. 4. TEREBRATULA; rariſſima, ovata, laevis; ſinu longitudinali ad verticem valvae inferioris.

Die Bohre; iſt die rareſte, terebratula; *von beyden Seiten gezeichnet.*

Fig. 5. 6. TEREBRATULA, thalamus lapideus, cum veſtigio teſtae vivae, ubi latitavit.

Die Bohre, das Bette, worinn ſie gelegen.

Fig. 7. TEREBRATVLA; circinata, laevis et faſciata.

Die Bohre, glatt, mit Bänden; gehöret zu den Taſchen.

Fig. 8. BURSULA, vertice patente, non perforato.

Beutel, Burſula, *Taſche; oben offen.*

Fig. 9. BURSULA, margine delabente, laevis, teſta *viva.*

Beutel, mit abfallenden Rande.

Fig. 10—14. BURSULA, ſimiles variae.

Beutel, andere ſaubere, glatte und mit leichten Bänden.

Fig. 15. 16. CYCLUS; laevis; ad verticem gibbus; teſta altera fuſca, altera alba.

Cirkel-Kreis; Cyclus; *einer weiß, der andere braun.*

Fig. 17. CYCLUS; an *Liſteri* t. 213. duplicata.

Cirkel-Kreis; ſcheinet Liſters t. 213. *zu ſeyn, und doppelt.*

Fig. 18. ANOMIAE duae, *vivae*, plumbeae, altera alteri incumbente.

Unnahmhaffte; zwo Anomiae, *deren eine auf der andern ſizet.*

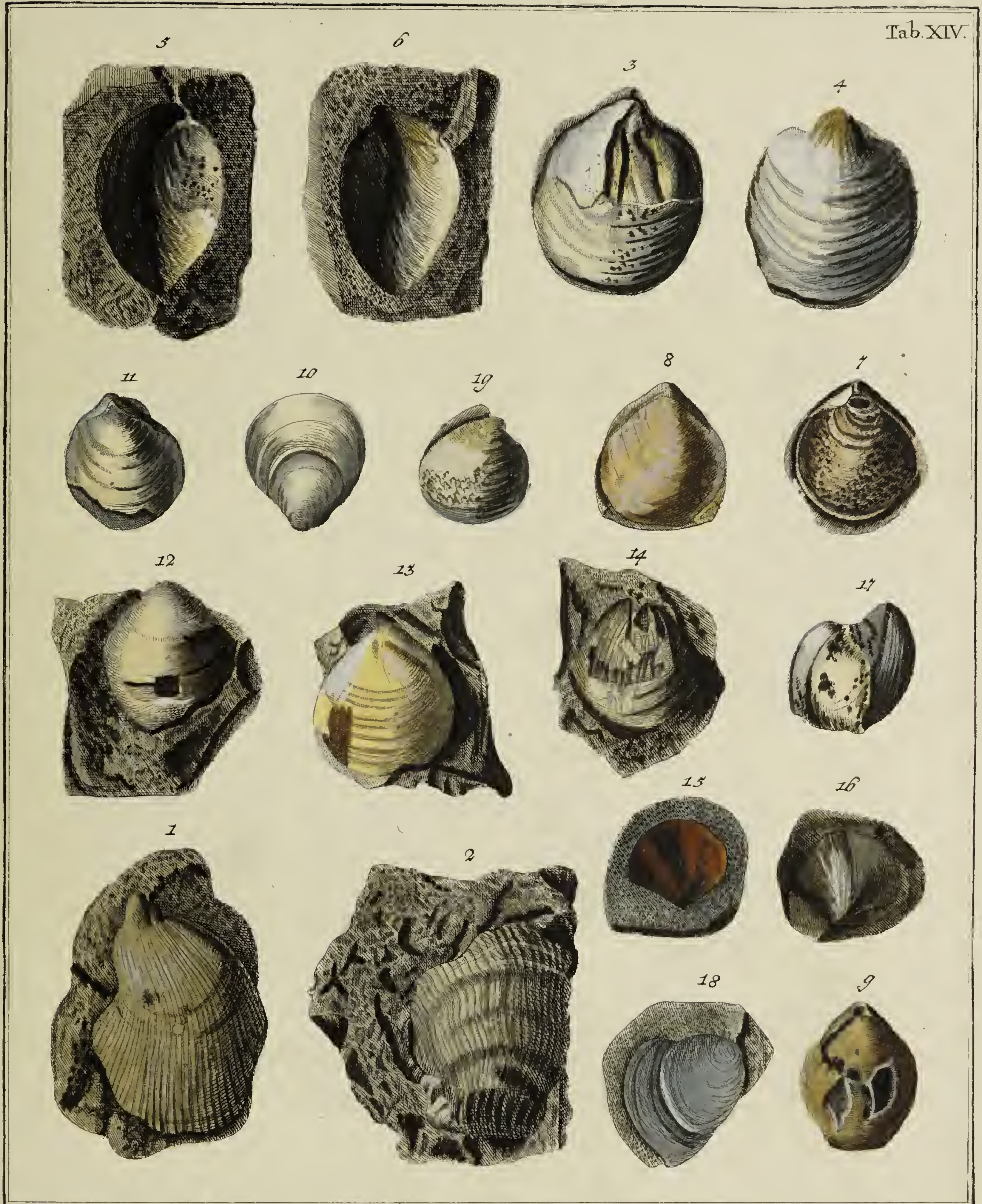
Fig. 19. BUCARDITES, eſt parvi nucleus.

Bucardit; der Kern von einem kleinen.

(*) ANOMIARUM genera: Terebratula- Trilobos- Adunca- Burſula- Globus- Stola- Concha anſata *vid.* OSTRACOLOG.

TA-

Tab. XIV.



J. S. Leitner fecit.


Tab. XV.
13
10
12
8
9
11
3
4
7
5
6
2
1
21
18
20
19
17
16
14
15

Tabvla XV.

Fig. 1. BELEMNITES, fiſſura longa.

Belemnit, mit einer langen Schlize.

Fig. 2. BELEMNITES, ſingulare exemplum, nec arte nec vi fractus, ſed prout in oculos cadit prope Gedanum offenſus.

Belemnit ſonderlich; wie er in die Augen fällt, gefunden.

Fig. 3—7. CONCHA TRILOBOS; craſſa, vertice et coſtis quaſi per lobos expanſis, lunatis, in inferiori valva rarioribus ſed latioribus. ISOCARDIAM referens, margine aequali *).

Dublet, mit 3 Abtheilungen, lobis; *ein mehres unten.*

Fig. 8. CONCHA POLYLOBOS ad inſtar oſtreorum plicatorum. Praeter labia effuſa quinquies plicata et ſulcata tot lobos repraeſentans; rariſſima. Concha vivide petrifacta.

Dublet, mit vielen Abtheilungen; ſtark verſteinert.

Fig. 9. CYCLOIDES ſtriata, vertice acuto; an Liſteri Conchitas t. 463.

Cirkel-Kreis; Triangel, Cycloides.

Fig. 10. 11. TEREBRATVLAE ſulcatae margine effuſo, *Scheuchz.* oryct. n. 102. conf. terebratulae 104. 105. 114—117.

Bohren, gefurchet.

Fig. 12. TEREBRATVLAE *Daublein* pectunculus Liſt. roſtro perforato.

Bohren, dergleichen drey kleine; die Schaalen lebhafft. Daublein.

Fig. 13. TEREBRATVLAE laeuis ovata.

Bohren, glatte und eyförmige.

Fig. 14. PECTVNCVLVS. Hoc nomine *Liſterus* nimis late utitur. Stricte h. l. intelligimus Diconchas ſtriatas ſ. ſulcatas, vel in longum vel in latum productas, ſchemata pectinum referentes; auriculis autem omnino deſtitutas. Striatus et anguſtus, dorſo elato. *Liſt.* t. 315.

Kämmchen, pectunculus; *wie dieſer Nahmen zu brauchen. ſ.* unten.

Fig. 15—21. Variae ſimiles et diverſae.

Kämmchen, dergleichen unterſchiedene.

*) Haud paucos ex monte Cyngalorum; plures ex marmore Oelandico. Plerumque ſunt coloris caſtanei aut ferruginei. Conf. *Leigh.* nat. hiſt. of. Lancashire t. VII. f. cui videtur pars Nautili; vid. SCHEVCHZ. oryct. f. 131. et muſ. Dil. n. 759.

E TA-

Tabvla XVI.

Fig. 1. 2. MVSCVLITES. Concha adeo *viva*, ut vivacitas non aliter, quam ſincero argento in pictura extolli potuerit; reſpectu cardinis oblique in latum expanſus, cum aliis fragmentis teſtaceis.

Muſchel. Beyde Schaalen innwendig ſo lebhafft, daß man echt Silber zur Zeichnung brauchen müſſen, und ſie doch nicht hell genug erheben können; mit allerhand Brocken von anderen Muſchelwerk.

Fig. 3. MITYLI quatuor, majores et minores.

Muſchel. Vier mityli, *gros und klein.*

Fig. 4. PHOLADIS ſpecies; An PHOLAS amygdaloides, faſciata *Luydii* n. 877?

See-Scheide; eine beſondere Gattung; an Pholas amygdaloides faſciata, *Luidii* n. 877.

Fig. 5. PHOLADIS; an alia pholadis ſpecies? forte Operculum Cochlidis.

See-Scheide; An alia pholadis ſpecies? forſan operculum cochlidis.

Fig. 6. PECTVNCVLITES albus, pluribus faſciis coloratis, cardine deperdito; an Chamelaea 10. tab. XIII?

Kämmlein, bunt von Bänden; vielleicht Chamelaea tab. tab. XIII. *lebhafft.*

Fig. 7—9. PECTVNCVLITES Orbiculati vertice exſerto, laeves.

Kämmlein, abgerundete: mit hervorragenden Angel.

Fig. 10. PECTUNCULITES Striatus.

Kämmlein, geſtreifft.

Fig. 11—13. An ex *trilobis*, an lobi ex nucibus; an GLOBI tab. XVII.

Entweder von Trilobis, *oder Stücke von Nüſſen; vielleicht von Kugeln* tab. XVII.

TA-



S. Leitner fecit.



J. S. Leitner fecit.

Tabvla XVII.

Fig. 1. GLOBUS à ſphaerica propemodum figura; v. *Bon.* n. 375. *Liſter* t. 468. 489. 491. 496. 510. Aliis NUX MOSCHATA.

Kugel-Muſchel, wegen der Figur; oder Muſcaten-Nus.

Fig. 2. GLOBUS ſimilis.

Noch eine dergleichen.

Fig. 3. SPONDIOLITHOS. Sunt *Spondyli* Diconchae craſſae, brevibus auriculis; vel ſaltim proceſſibus breviſſimis; figura irregulari, pectunculis ſimiles, ex autoritate *Liſteri.* Albus, cum OSTREO arboreo.

Geöhrte Dickmuſchel; Spondiolithos, *ſ. unten; weiſſe mit einer Bauern-Augſter.*

Fig. 4. SPONDIOLITHOS Nucleus, per ſulcos faſciatus.

Geöhrte Dickmuſchel; ein Kern, durch krumme Furchen gebandet.

Eig. 5. 6. SPONDIOLITHOS placenti formis, faſciatus et ſulcatus.

Geöhrte Dickmuſchel platte, gefurchet und gebandet.

Tabvla XVIII.

LITHOSTREON pro illuſtratione Lithoſtrei *Bruynii* vide *Tranſ. Angl.* No. 459. p. 568. ibi:

Verſteinerte Auſter, zur Erklärung derjenigen, ſo Bruyn *anführet, ſiehe* Trans. angl. N. 459. pag. 568.

Fig. 1. a. a. Teſta inferior complanata, tenaciter in lapide Gedanenſi duro haerens, ex genere Oſtreorum Saxatilium; de quibus *Liſt.* de cochl. tit. XXVII. p. 182. cardine *utrinque canaliculato* (vid. fig. 5.) vel ginglymis inſtructo.

Die untere platte Schaale, ſo feſt in einem harten Stein, aus der Danziger Gegend, ſizet; aus dem Geſchlecht der Stein-*Auſtern: von welchen* Liſt. de Cochl. Tit. XXVII. pag. 182. *nachzuſehen. Mit einem Riemen oder angelförmigen Schloſs (ſiehe die 5te Figur).*

b. Manifeſtum veſtigium validi tendinis, quo mediante animalculum valvas ad plauſum aperit et claudit.

Ein offenbahres Merkmahl, einer ſtarken Sehne oder Flechſe, vermittelſt welcher das Thier die Schaalen nach Gefallen öfnet und ſchlieſſet.

cc. Oſtrei branchias ſuſpicatus ſum, vulgo: *Barbam*, colore ex cinereo albicante, et ſubſtantia ſua laeviſſima a colore et materia lapidis diſtincta, coadunatis ſcilicet particulis reſolutis branchialibus, cum terreis particulis ſubtiliſſimis, ſucceſſu temporis vel in typo petrifactis, quaſi ex magmate ſuperſtites; idque eo fidentius credo, quo facilius branchiae teſtaceorum naturales pariter a reliquis partibus mollibus colore et ſubſtantia diſtinguuntur.

Ich muthmaſſe, daſs ſolches das Auſter- oder Fiſchohr, das man gemeiniglich den Bart nennet, iſt. Die Farbe iſt weiſslichgrau, und ſein Beſtandtheil ganz platt; welches beydes ganz von der Farbe und Materie des Steines verſchieden iſt: die aufgelöſten Theilchen, nämlich des Barts, haben ſich mit ganz feinen Erdtheilgen vereiniget, und ſind mit der Zeit, ſogar im Abdruck verſteinert worden; ſo daſs ſie wie aus einem zuſammen gebackenen Brocken übrig geblieben. Ich glaube ſolches deſto zuverſichtlicher, weil die natürliche Barte der Schaalthiere, ebenfalls von andern weichen Theilen, ſo wohl durch die Farbe, als durch die Beſtandtheile ſich unterſcheiden.

Fig. 2. Superior valva, vel concha magis convexa, quam ſuperior valva Oſtrei in coenis noti; ubi rurſus

Die obere Schaale oder eine Muſchel, die mehr als die obere Schaale, der gemeinen eſsbaren Auſter, erhoben iſt; daran ſiehet man wieder:

a. a. Ginglymi.

Die Angeln des Schloſſes.

b. Tendinis cylindrici antagoniſtae veſtigium.

Das Merkmahl, einer walzenförmigen gegenſeitigen Flechſe.

Fig. 3.

Tab. XVIII.



J. S. Leitner fecit.

Tabvla XVIII.

Fig. 3. Prototypum animalculi dixeris poſt branchias integri; in quo cernere licet

Dieſe könnte man das vollſtändige Bildnis des Thieres, die Barte ausgenommen, nennen. Man kann daran erkennnen.

a. Veſtigium proceſſus tendinoſi a parte teſtae convexo-concavae.

Das Merkmahl eines flechſichten Fortſazes, an dem Theil der erhabenen und hohlen Schaale.

b. Proceſſum valvae complanatae oppoſitum.

Sic ſalva manſit forma animalis, tota vero ſubſtantia mollis conſumpta abiit, in materiam lutoſam, induratam, laevem. Idque forſan eſt, quod *le Bruyn* dicere voluit verbis: „Au milieu — „on voit *l'huitre entiere*, et en meme tems, comment elle paroit gravée dans l'autre ecaille."

Den gegenſeitigen Fortſaz, an der platten Schaale.

Auf ſolche Art iſt die Geſtalt des Thieres behalten geblieben; da hingegen der ganze weiche Beſtandtheil verzehret, und eine leimichte, verhärtete und glatte Materie geworden. Und dieſes iſt vielleicht was Bruyn *mit folgenden Worten ſagen will: „In der Mitte ſiehet man die ganze Auſter, und zugleich wie ſie in der „andern Schaale abgedrucket iſt."*

Fig. 4. Reliqua Diconchae: ubi apparet, teſtam fuiſſe minus ponderoſam prae teſta oſtrei vulgaris, laeuem, non imbricatam nec ſulcatam.

Ueberbleibſel einer zweyſchaalichten Muſchel: da es ſich zeiget, daß die Schaale leichter als die von der gemeinen Auſter und glatt geweſen, auch weder Schuppen noch Furchen gehabt habe.

Fig. 5. VALVA oſtrei peregrini, polyginglymi, montis Zingarorum; Ecquis autem nobis ſuaderet, figuram a. b. c. d. e. circumſcriptam eſſe formam, quam animal moribundum teſtae ſuae impreſſerit? quum inoculos incurrat, denotare ciſternam in omnibus oſtreis, vel potius ejusdem lamellam teſtaceam tenuem, e regione literae b. ſuperſtitem. Reliqua in *Transactio* loco ſupra citato.

Eine Schaale einer frembden Auſter, mit einem vielfachen Angel-Schloß; von dem Zigandenberg, bey Danzig. Wer ſollte aber einem bereden wollen, daß die mit a. b. c. d. e. *bezeichnete Figur, die Geſtalt ſeye, die das Thier beym Sterben ſeiner Schaale eingedrucket habe? Da es in die Augen fället, daß ſolche, ein in allen Auſtern befindliches Becken, oder vielmehr ein Schaal- artiges und zartes Blättchen derſelben, wo der Buchſtaben* b. *ſtehet, anzeige. Das übrige kann man in den* Transact. *an der oben angeführten Stelle nachleſen.*

Tabvla XIX.

Fig. 1. FUNGI concavi; alter alteri ad latus concretus; entrochis repleti; ex monte Zingarorum.

Pilzen, coralliſche concave; vom Ziganden-Berge, mit Entrochen gefüllt; eine der andern zur Seite angewachſen.

Fig. 2. FUNGI concaui, in forma thecarum, alteri ex altero prodeuntes; plures quandoque ſurgunt. Ad literam a ſunt apophyſes, non radices fracti; baſis ad lit. b. Prope olivam.

Pilzen, ein Saz von verſchiedenen hohlen Corall-Pilzen, wie in einander geſezt; es wachſen aber dergleichen einzele aus einzeln; manchesmahl viele mehr aus einander, aus dem Sandberge bey Oliva. Lit. a. *iſt ein Anhängſel, als wäre es eine und andere abgebrochene hohle Wurzeln; allein ihr Anfang auf frembden See-Körpern, ſo gemeiniglich eine Klippe, iſt bey* b.

Fig. 3. FUNGUS concavus, explicatus, coſtatus; eſchara corallina ſuper inductus retiformi.

Breite hohle Pilze, geribbet; mit einer feinen Eſchara *belegt.*

Fig. 4. FUNGUS concavus ſtriatus; ſolitarie excreſcens.

Kleine hohle Pilzen, geſtreift; wachſen einzeln.

Fig. 5. FUNGUS capri cornu dictus.

Eine Pilze, dem Nahmen nach: Bock-Horn.

Fig. 6. FUNGUS corallinus calci formis; quandoque in mari plures conſtipati.

Kelchförmig; ſind manchesmahl viele neben einander.

Fig. 7. FUNGITES, figura calicis hippuritici.

Eine volle, obenwärts geſtreift, wie ein Calix hippuriticus.

Tab.



Tab. XIX.

J. S. Leitner fecit.

Tab. XX.



J. S. Leitner fecit.

Tabvla XX.

Fig. 1. OSTREUM planum, pellucidum, peregrinum, cum tribus pectinibus, ex fragmento *Oſtrei* plicati.

Augſter, frembde, flache durchſichtige, mit 3 Kämmen, und einem Stück Oſtrei plicatilis.

Fig. 2. OSTREUM duo Oſtrea, non determinanda, quod valva plana deeſt, uti mihi apparent.

Augſter, zwo, die nicht zu beſtimmen, weil ihnen die flache Seite fehlet.

Fig. 3. OSTREUM an fragmentum Ephippii anglicani? an Oſtreum ſingulare ſemilunatum?

Augſter, ſcheinet ein Bruchſtück des Engelſchen Sattels zu ſeyn.

Fig. 4. OSTRREUM muricatum et roſtratum.

Augſter, ſtachlichte Augſter; muricatum et roſtratum.

Fig. 5. OSTREUM potior pars Oſtrei plani ex vertice ad ſiniſtram truncati.

Augſter, ein Stück von der Angel linker Hand abgeſprengt.

Fig. 6. PECTEN laeuis, faſciatus; ferruginoſus; vertice deperdito.

Kamm-Muſchel; mit weitläufftigen Bänden.

Fig. 7. Terebratula in ſilice nigricante; ipſa teſta in materiam ſiliceam mutata; ſpecimen raro obvium, ex monte Hagelsberg dicto, prope Gedanum.

Iſt eine Bohr-Muſchel in ſchwarzem Feuerſtein; die Schaale iſt ſelbſt in dergleichen Steinart verwandelt, aus der Danziger Gegend, auf dem ſogenannten Hagelsberg gefunden. Wird ſelten angetroffen.

Fig. 8. Radius an echiniticus? dimidiatus; materia ſeleniticae proxima, intus bullata; belemnitam mentiens.

Vielleicht ein halber Echinten-*Stachel; die Materie woraus er beſtehet, kommt der ſelenitiſchen nahe, und ſiehet innwendig ganz blaſicht aus. Von der Danziger Gegend. Dieſes Stück hat etwas ähnliches mit einem* Belemniten.

Tabvla XXI.

Fig. 1. a. b. OSTRACITES. Aliquando craſſitiem digiti annularis contraxit, quaſi lamellae lamellis fuerint ſuperimpoſitae; variae figurae; illuſtriores; undulatus; rugoſus, ſubrotundus.

Augſter (Sand-) offtmahls, wie eines kleinen Fingers dick. Sind die rareſte um Danzig; abgerundet; mit gewäſſerten Figuren aus unſern Sand-Bergen.

Fig. 2. b. c. OSTRACITES Craſſior; laevis.

Augſter; dicker und glatt.

Fig. 3. OSTRACITES Teſta *viva* in lapide, rariſſima.

Augſter kleiner, die rareſte im Stein; die Schaale friſch.

Fig. 4. 5. OSTRACITES Teſta *viva*, craſſa; branchias qua partem quoque ſuſpicamur in lapide.

Augſter, die Schaale iſt ganz natürlich friſch; ſcheinet auch den Bart des Thieres erhalten zu haben.

Fig. 6. OSTRACITES polyleptoginglymus; teſta *viva.*

Augſter, beſondere; die Schaale friſch.

Fig. 7. An BUCARDIA *Aug. Scillae*; *Liſt.* t. 275.

An Bucardites Scillae; *Liſt.* tab. 275.

Fig. 8. PECTUNCULUS; an *Liſteri* pectunculus latus admodum planus; tenuis albidus tab. 253.

Kämmchen; ſiehe Liſt. tab. 253.

TA-

Tab. XXI.



J. S. Leitner fecit.

Tab XXII



J. S. Leitner fecit.

Tabvla XXII.

Fig. 1. BUCARDITES, maximus ferruginoſus, vertice minus adunco; integer.

Bucardit, ganz in Stein verſenkt, mit niedriger Scheitel.

Fig. 2. BUCARDITES, vertice valde elato et prae volumine ventris lato, quaſi pronus in lapide haerens.

Bucardit, mit höherer Scheitel, von forne in Stein verſenkt.

Fig. 3. BUCARDITES minor, integer, primo ſimilis.

Bucardit, kleiner; und ganz.

Fig. 4. BUCARDITES, Cinereus, major praecedenti; integer; teſta nonnihil fracta.

Bucardit, größer; iſt ganz, die Schaale hat nur Brüche.

Fig. 5. BUCARDITES an PECTUNCUTITES?

Bucardit, ſcheinet eher ein Pectunculus *zu ſeyn.*

Fig. 6. BUCARDITES Cinereus, integer, ſatura parum profunda.

Bucardit, mit einer leichten Naat.

Fig. 7. BUCARDITES, altera concha inuerſa, tenuiſſime ſtriata.

Bucardit, eine einzelne umgekehrte Schaale, leicht geſtreift.

Fig. 8. BUCARDITES, integer minor.

Bucardit, ganz und kleiner.

Fig. 9. MITULITES cardine dentato, vertice aequaliter elato.

Bucardit, der kleinſte von beyden Seiten ausgeſtreckt, iſt eher ein Mitulus.

Fig. 10. MITULITES, Muſculites, cardine excentrico, cum fragmento conchae trilobae.

Muſculit; Mitulit.

Fig. 11. MITULITES, parvulus; cardine concentrico.

Muſculit; kleiner.

Tabvla XXIII.

Fig. 1. ENCRINI, uti videtur, RADIUS, cum nonnullis turbinitis.

Ein Strahlſtück, wie es ſcheinet von einem Lilienſtein, nebſt einigen gewundenen Schnecken.

Fig. 2. OS ANIMALE petrifactum quaſi compreſſum.

Ein verſteinerter Thier-Knochen, gleichſam zuſammen gedrucket.

Fig. 3. An PATELLA aut ROTULA Genu humani?

Entweder eine Schüſſelmuſchel, oder vielleicht die Knieſcheibe eines Menſchen.

Fig. 4. Lapis polymorphos polypoſus cum turbinitis et conchitis.

Ein Stein mit allerhand polypenförmigen Verſteinerungen, nebſt Turbiniten und Conchiten.

RELIQUA: Trochi, Entrochi ſimilesque articulationes Gedanenſium; praeter a—g. incerti loci.

Das übrige was ſich auf der Tafel befindet: ſind Räder, Walzen und andere dergleichen Gelenkſteine, aus der Danziger Gegend; ausgenommen a—g, von denen unbekannt iſt, von wo ſie ſind.

Ta-



J. S. Leitner fecit.



J. S. Leitner fecit

Tabvla XXIV.

Fig. 1. ASTROITES.

Geſtirnte Fungiten, oder Sternſteine.

Fig. 2—4. Lapides polymorphi, partim polypoſi.

Steine, ſo allerhand zum Theil polypenförmige Verſteinerungen enthalten.

Fig. 5. ASTROITES, Stellae marinae articulus.

Ein Glied eines Seeſterns.

F I N I S.